

REGIERUNG
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN



Wirtschafts- und Finanzdaten zu Liechtenstein

Datenstand: 24. Juni 2021

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
Einleitung	4
Mehr als 300 Jahre Fürstentum Liechtenstein	4
Politische Stabilität.....	4
Internationale Beziehungen	5
Bevölkerung Liechtensteins	5
Lage Liechtensteins.....	6
Volkswirtschaft Liechtensteins	7
Bruttonationaleinkommen pro Einwohner.....	7
Bevölkerung, Beschäftigung, BIP/Kopf, Produktivität.....	7
Wachstumsrate reales Bruttoinlandsprodukt seit 1973.....	8
Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen	9
Anteil Bruttowertschöpfung Industrie	10
Unternehmens- und Arbeitsplätzestruktur	10
Bevölkerung und Beschäftigung seit 1970	11
Zupendler und Wegpendler seit 1960	12
Arbeitslosenquote seit 2000 (Jahresdurchschnitte).....	12
Beschäftigung (Vollzeitäquivalente) nach Wirtschaftsbereichen seit 2001	13
Beschäftigte in den zehn grössten Branchen	14
Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen	14
Im In- und Ausland Beschäftigte liechtensteinischer Unternehmen.....	15
Ausgaben der Privatwirtschaft für Forschung und Entwicklung.....	15

Patentanmeldungen im Verhältnis zur Bevölkerung	16
Gewerbebewilligungen seit 1997.....	16
Preise, Zinsen und Wechselkurse seit 2000	17
Einkommen der privaten Haushalte seit 1998.....	18
Monatlicher Bruttolohn (Median) seit 2006	19
Mittleres frei verfügbares Einkommen (FVE)	20
Direktinvestitionen	21
Industrie.....	22
Entwicklung von Warenexporten und -importen seit 2000	22
Export- und Aussenhandelsquote	22
Direkte Warenexporte und -importe nach Handelspartner	23
Direkte Warenexporte und -importe nach Warengruppen.....	24
Finanzdienstleistungen	25
Beschäftigte (Vollzeitäquivalente) im Finanzsektor seit 2008	25
Beschäftigung (Vollzeitäquivalente) Banken seit 2008	25
Verwaltete Kundenvermögen und Nettoneugeld seit 2007.....	26
Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit (EGT) seit 2003.....	27
Kernkapitalquote des Bankensektors.....	27
Beschäftigung in verschiedenen Finanzbranchen.....	28
Öffentliche Finanzen	29
Liechtenstein und die anderen Staaten mit AAA-Rating (S&P)	29
Staatsquote.....	29
Einnahmen des Landes nach Steuerart	30
Laufender Aufwand des Landes nach Aufgabenbereich	31
Betriebliches Ergebnis des Landes seit 2005	32
Detaillierte Erfolgsrechnung des Landes seit 2005	33
Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungsüberschuss (in %) des Landes seit 1997	34
Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungsüberschuss (in %) der Gemeinden seit 1997	35
Aktiv-/Passivpositionen von Land und Gemeinden	35
Reinvermögen (Bilanz 31.12.) von Land und Gemeinden seit 1998	36
Fiskalquote und Staatsquote seit 1998	36
Fiskalquote	37
Bruttoschuldenstand im Verhältnis zum BIP.....	38
Konsolidierte Einnahmen/Ausgaben und Reinvermögen der drei Staatsebenen seit 2011.....	38
Finanzierungssaldo im Verhältnis zum BIP	39
Literatur	40
Abkürzungsverzeichnis.....	41

Einleitung¹

Die vorliegende Informationsbroschüre enthält einen Überblick an relevanten Daten und Fakten zur liechtensteinischen Wirtschaft und zu den öffentlichen Finanzen. So können sich Interessierte in Kürze über den aktuellen Stand und die wirtschaftliche Entwicklung des Landes informieren. Die Daten sind grösstenteils international vergleichbar und stammen hauptsächlich aus Publikationen des Amtes für Statistik, der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein (FMA), des Bundesamts für Statistik, von Eurostat sowie teils auch aus Schätzungen des Liechtenstein-Instituts.

Mehr als 300 Jahre Fürstentum Liechtenstein

Im Jahr 2019 feierte das Fürstentum Liechtenstein das 300-Jahr-Jubiläum seines Bestehens in unveränderten Staatsgrenzen. Nach mehreren Herrschaftswechseln zwischen dem 12. und 17. Jahrhundert erwarb Fürst Johann Adam als Oberhaupt des Fürstenhauses Liechtenstein die Herrschaftsrechte über die Landschaft Schellenberg (1699) und die Grafschaft Vaduz (1712). Am 23. Januar 1719 wurden die beiden Landschaften von Kaiser Karl VI. zum Reichsfürstentum Liechtenstein erhoben. Die Erlangung der Souveränität erfolgte durch Aufnahme in den Rheinbund im Jahre 1806.

Das Ende des Ersten Weltkriegs und die damit einhergehende Erschütterung traditioneller Herrschaftssysteme ebneten in Liechtenstein den Weg zu einer neuen Verfassung, welche 1921 verabschiedet wurde und heute immer noch in Kraft ist. Parallel dazu löste sich Liechtenstein von Österreich und wandte sich der Schweiz zu, mit welcher 1923 ein Zollanschlussvertrag geschlossen wurde. Zudem wurde in jener Zeit der Schweizer Franken als liechtensteinisches Zahlungsmittel eingeführt. Wirtschaftlich wirkten sich diese Schritte positiv aus, wobei der eigentliche Aufschwung Liechtensteins erst nach dem Zweiten Weltkrieg einsetzte. Neben dem Zollvertrag umfasst die Zusammenarbeit mit der Schweiz heute noch zahlreiche andere Verträge wie zum Beispiel den Währungsvertrag und weitere Vereinbarungen in Bereichen wie Bildung, Schutz geistigen Eigentums, Landwirtschaft, Strassenverkehr sowie indirekte Steuern und Abgaben.

Politische Stabilität

Die Verfassung von 1921 gilt als eine Mischverfassung, die das monarchische und das demokratische Prinzip in sich vereinigt. Programmatisch ist dabei Artikel 2 der Landesverfassung, welcher das Fürstentum als „eine konstitutionelle Erbmonarchie auf demokratischer und parlamentarischer Grundlage“ definiert, in welcher die Staatsgewalt „im Fürsten und im Volke verankert“ ist.

Der Landesfürst ist das Staatsoberhaupt des Fürstentums Liechtenstein. Als Staatsoberhaupt vertritt er den Staat nach aussen. Das Inkrafttreten jedes Gesetzes erfordert die Sanktion durch den Landesfürsten. Weitere Kompetenzen des Fürsten sind die Ernennung der Regierung (auf Vorschlag des Landtages) sowie eine massgebliche Mitbestimmung bei der Ernennung von Richtern. Alle vier Jahre wird der liechtensteinische Landtag nach dem Verhältniswahlssystem gewählt. Dieses Einkammer-Parlament besteht aus 25 Abgeordneten. Die Kompetenzen des Landtages entsprechen denjenigen der meisten Parlamente westlicher Demokratien. So beschliesst der Landtag über Gesetze, internationale Abkommen und Staatsverträge, fasst wichtige Finanzbeschlüsse einschliesslich des Budgets, ist für

¹ Einzelne Textteile dieser Einleitung wurden mit freundlicher Genehmigung übernommen von Christian Frommelt und aus Marxer und Pällinger (2009).

die Kontrolle der Regierung und der Verwaltung zuständig und genehmigt die Jahresberichte staatlicher Einrichtungen. Die Regierung setzt sich in Liechtenstein aus fünf Mitgliedern zusammen. Sie agiert als Kollegialorgan und ist sowohl dem Landesfürsten als auch dem Landtag verantwortlich.

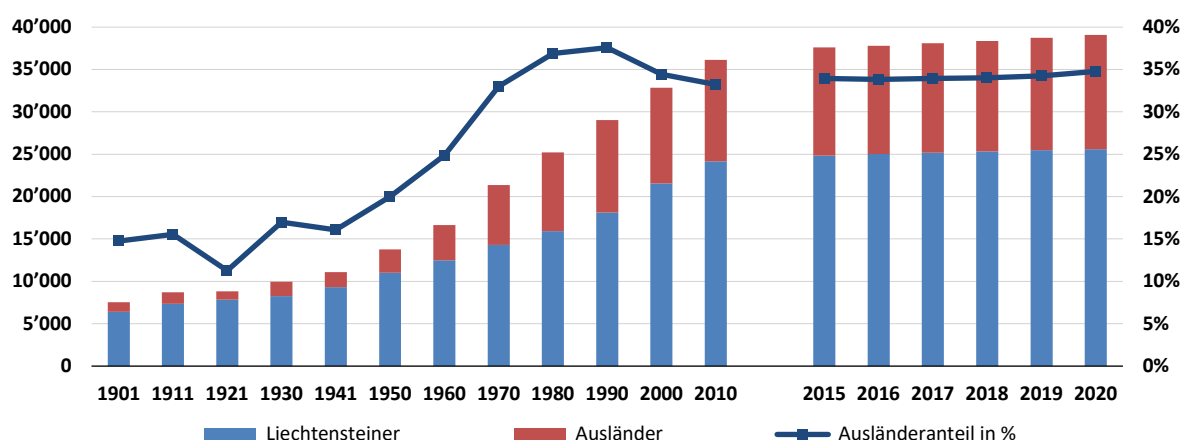
Die politische Stabilität Liechtensteins gründet in einem austarierten Machtgleichgewicht, welches die Politik einem hohen Kompromissdruck aussetzt. Eine zentrale Rolle spielen dabei auch die mit der Schweiz vergleichbaren direkt-demokratischen Rechte in Liechtenstein wie zum Beispiel das fakultative Referendum oder die Volksinitiative, sowohl bezüglich Verfassungsänderungen als auch Gesetzgebung. Ein weiteres Element der Konsenskultur in der liechtensteinischen Politik ist der meist ausgiebige Vernehmlassungsprozess, in welchem Gemeinden, Verbände und Interessenorganisationen ihre Meinung zu einer Gesetzesvorlage kundtun können.

Internationale Beziehungen

Liechtenstein betreibt eine aktive Aussenpolitik, was sich vor allem in den engen Beziehungen mit den Nachbarstaaten Schweiz und Österreich sowie der Mitgliedschaft in zahlreichen internationalen Organisationen widerspiegelt. Meilensteine in der Anerkennung Liechtensteins als eigenständiges Mitglied der Staatengemeinschaft waren der Beitritt Liechtensteins zum Europarat im Jahr 1978, der Beitritt zur UNO 1990, die Aufnahme in die Europäische Freihandelszone EFTA 1991 sowie der Beitritt zur WTO 1995. Liechtenstein ist seit 1995 Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) und seit 2011 assoziiertes Mitglied von Schengen/Dublin.

Der ungehinderte Zugang zum europäischen Binnenmarkt über das EWR-Abkommen bildet einen Standortvorteil sowie einen wesentlichen Faktor zur nachhaltigen Sicherung und Stabilität der liechtensteinischen Volkswirtschaft. Die EWR-Mitgliedschaft hat neue Geschäftsmöglichkeiten eröffnet, was zu einer weiteren Diversifizierung der liechtensteinischen Wirtschaft führte. Gleichzeitig ist über den Zoll- und Währungsvertrag der Marktzugang in der Schweiz gewährleistet. Politisch hat die EWR-Mitgliedschaft Liechtenstein geholfen, seine Souveränität abzusichern und sich zugleich als verlässlicher Partner in Europa zu positionieren. Die Gesamtbilanz der EWR-Mitgliedschaft Liechtensteins fällt deshalb sehr positiv aus, was sehr hohe Zustimmungswerte für eine EWR-Mitgliedschaft bei Unternehmen, der Bevölkerung und in der Politik unterstreichen.

Bevölkerung Liechtensteins



Datenquelle: AS (Bevölkerungsstatistik).

Im Jahr 2020 (31.12.) erhöhte sich die ständige Bevölkerung in den elf Gemeinden Liechtensteins um 315 Personen beziehungsweise 0.8 % und erreichte den Stand von 39'062 Personen. Damit weist Liechtenstein eine Bevölkerungsdichte von rund 244 Einwohnern pro km² aus.

Der Ausländeranteil lag Ende 2020 bei 34.5%. Der Grossteil der in Liechtenstein wohnhaften Ausländer stammt aus der Schweiz (27.9% der Ausländer) gefolgt von Österreich (17.3%) und Deutschland (12.9%). Weitere Staaten mit vielen in Liechtenstein wohnhaften Staatsangehörigen sind Italien (8.9%), Portugal (5.2%) und die Türkei (4.1%). 67.1% der Einwohner Liechtensteins waren 2019 zwischen 15 und 64 Jahre alt, im Vergleich zu 14.7% im Alter von 0 bis 14 Jahren sowie 18.3% mit 65 oder mehr Lebensjahren. Die Altersstruktur Liechtensteins ist somit ähnlich dem von Eurostat ausgewiesenen EU-Durchschnitt (15–64 Jahre: 64.6%; 0–14 Jahre: 15.2%; 65 oder mehr Jahre: 20.2%). Allerdings hat in keinem der EU/EFTA-Staaten der Anteil der über 65-Jährigen zwischen 2007 und 2019 so schnell zugenommen wie in Liechtenstein.

Lage Liechtensteins

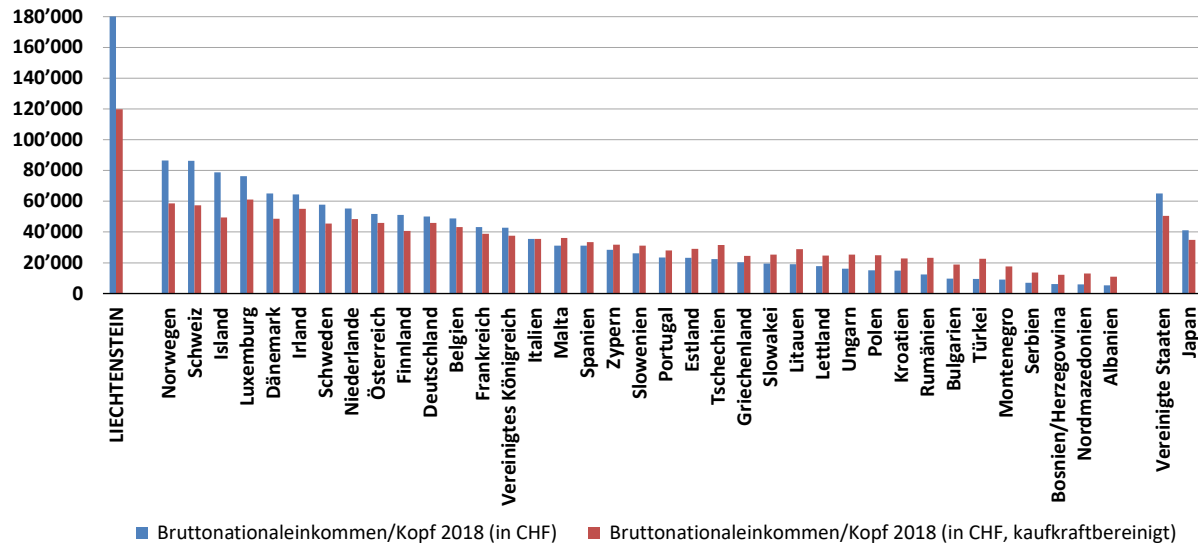
Das heutige Staatsgebiet Liechtensteins umfasst eine Fläche von 160 km², womit Liechtenstein der viertkleinste Staat Europas ist. Die Siedlungsfläche beläuft sich auf 11%, während 42% der Landesfläche als Waldfläche, 33% als landwirtschaftliche Nutzfläche und 15% als unproduktive Fläche bezeichnet werden. Liechtenstein weist im Westen und Süden eine 41 km lange Grenze zu den Schweizer Kantonen St. Gallen und Graubünden auf. Im Norden und Osten erstreckt sich die 37 km lange Grenze zum österreichischen Bundesland Vorarlberg.



Quelle: AS (Liechtenstein in Zahlen).

Volkswirtschaft Liechtensteins

Bruttonationaleinkommen pro Einwohner



Das Bruttonationaleinkommen (BNE, früher Bruttosozialprodukt genannt) ist ein Mass für die Einkommen der im Inland Wohnhaften (Inländerprinzip), welche durch Arbeit oder Vermögen im In- und Ausland entstanden sind. Mit dem BIP als Ausgangsgrösse kann das BNE ermittelt werden, indem man die Arbeits- und Kapitaleinkommen aus dem Ausland hinzuaddiert und jene ins Ausland subtrahiert.

Datenquellen: Berechnungen BNE pro Kopf (Liechtenstein-Institut) basierend auf AS (VGR), UN National Accounts Main Aggregates Database. Berechnungen BNE kaufkraftbereinigt (Liechtenstein-Institut) basierend auf Preisniveau-Indizes von Eurostat.

Liechtensteins Einwohner verfügen gemessen am Bruttonationaleinkommen pro Kopf (Einkommen aus Arbeit und Vermögen von privaten Haushalten, Unternehmen und Staat) mit etwa 180'000 CHF im Jahr 2018 über den deutlich höchsten Wohlstand der EU/EFTA-Staaten. Dies gilt auch, wenn man durch eine Kaufkraftbereinigung das hohe Preisniveau in Liechtenstein berücksichtigt.

Bevölkerung, Beschäftigung, BIP/Kopf, Produktivität

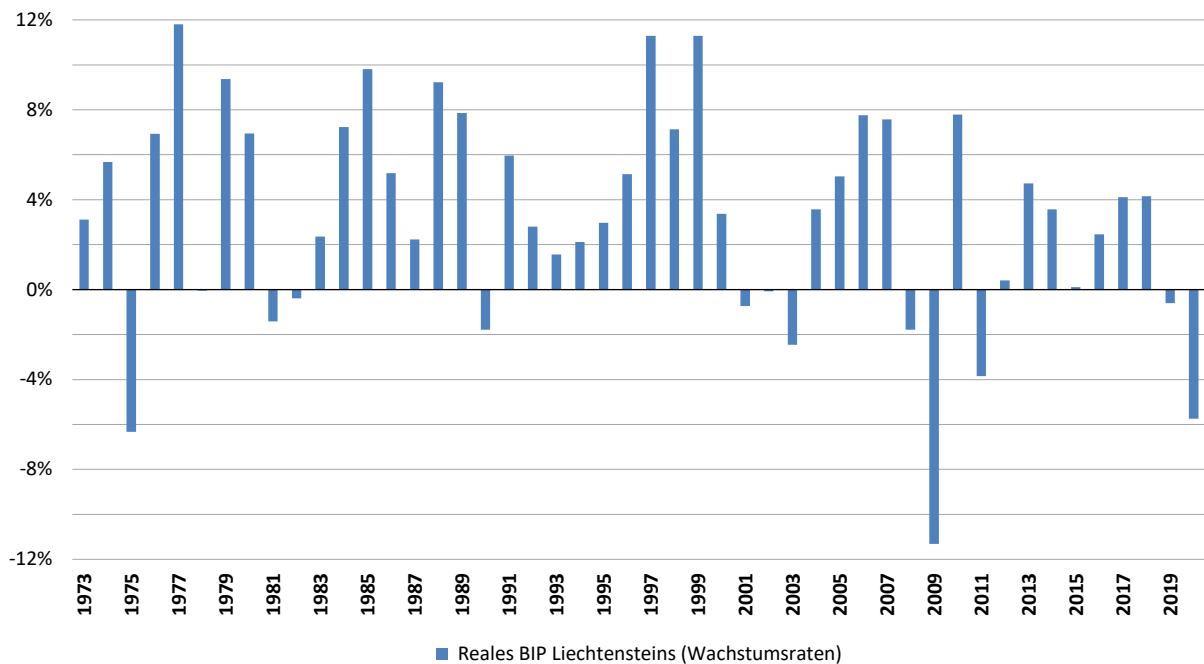
2019	Liechten-	Schweiz	Österreich	Deutschland	Luxemburg
Bruttoinlandsprodukt in Mia. CHF	6.6	727	442	3'837	71
Bevölkerung (31.12.)	38'747	8'606'033	8'901'064	83'166'711	626'108
Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)	40'123	5'100'612	4'355'000	45'269'000	465'046
Vollzeitäquivalente (Jahresdurchschnitt)	34'214	4'088'009			
BIP/Kopf (Bevölkerung) in CHF	171'446	84'466	49'691	46'137	112'858
Produktivität (BIP/Beschäftigte) in CHF	165'566	142'516	101'562	84'761	151'945
Produktivität (BIP/Vollzeitäquivalente) in CHF	194'163	177'818			

Das BIP ist ein Mass für die Einkommen der im Inland und Ausland Wohnhaften, welche durch Arbeit oder Vermögen im Inland entstanden sind (Inlandsprinzip), also für die im Inland stattfindende Produktion, deren Wertschöpfung von im Inland und/oder im Ausland wohnhaften Personen erzielt wird und diesen zufließt.

Datenquellen: AS (Schätzrechnung BIP, Statistisches Jahrbuch), BFS (VGR, Erwerbstätigen- und Beschäftigungsstatistik), Liechtenstein-Institut (Schätzung VZÄ Schweiz inkl. Landwirtschaft), SNB, Statistik Austria, Destatis, STATEC, Eurostat.

Liechtensteins Volkswirtschaft ist unter den europäischen Staaten die fünftkleinste. Im Vergleich mit der Schweiz, Österreich, Deutschland und Luxemburg weist sie die höchste Produktivität (Bruttoinlandsprodukt im Verhältnis zu Beschäftigten) aus. Allerdings ist die Entwicklung bei der Produktivität Liechtensteins seit der Jahrtausendwende wenig dynamisch: Das BIP-Wachstum ist seit damals vor allem auf Beschäftigungsausbau und weniger auf Produktivitätssteigerungen zurückzuführen.

Wachstumsrate reales Bruttoinlandsprodukt seit 1973

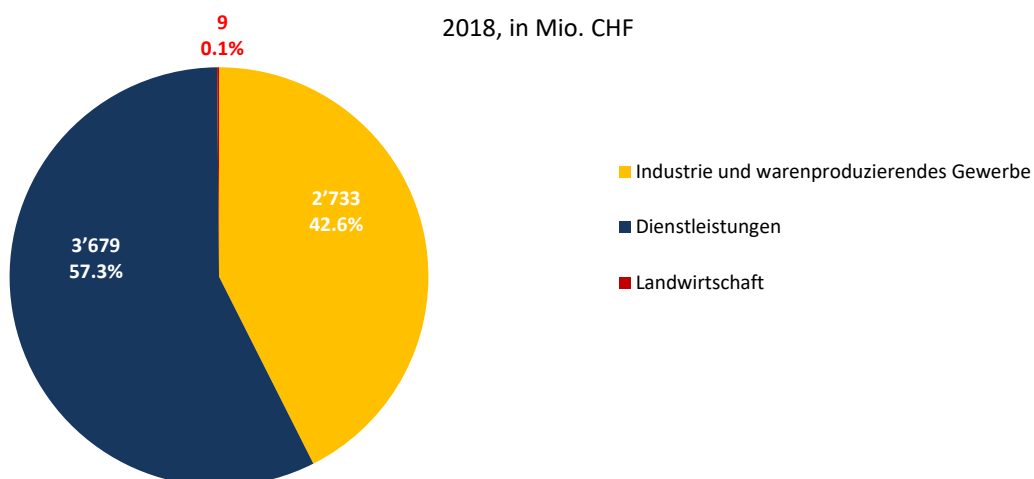


Datenquellen BIP: Approximative Strukturbruchbereinigung von ESVG1995 zu ESVG2010 (Liechtenstein-Institut) basierend auf AS (Statistisches Jahrbuch, Schätzrechnung BIP), BIP-Schätzung 2020 (Liechtenstein-Institut), Preisbereinigung des BIP (Liechtenstein-Institut) basierend auf BIP-Deflator Schweiz (SECO, sporteventbereinigt).

Datenquellen BNE: Approximative Strukturbruchbereinigung von ESVG1995 zu ESVG2010 (Liechtenstein-Institut) basierend auf AS (Statistisches Jahrbuch), Preisbereinigung des BNE (Liechtenstein-Institut) basierend auf LIK Schweiz (BFS).

Verglichen mit dem realen BIP 1972 hat sich die Wirtschaftsleistung Liechtensteins bis 2020 fast verfünffacht. In Österreich, Deutschland und in der Schweiz ist das BIP heute zwischen zwei- und dreimal so hoch wie 1972. Die durchschnittliche preisbereinigte liechtensteinische BIP-Wachstumsrate betrug seit 1972 hohe 3.4%. Die liechtensteinische Volkswirtschaft erholte sich zwischen 2012 und 2018 auf breiter Front von der Finanzkrise, der darauffolgenden tiefen internationalen Nachfrage, den Reformen am Finanzplatz und den verschiedenen Aufwertungsschocks des Frankens. Im Niveau übertraf das preisbereinigte BIP 2016 jenes von 2007 erstmals wieder. 2020 wurde die Volkswirtschaft und somit auch das BIP Liechtensteins stark von der COVID-19-Pandemie getroffen. Das preisbereinigte BIP-Wachstum betrug 2020 deshalb geschätzte –5.7%, nachdem es 2019 bereits zu einem leichten Rückgang (–0.6%) gekommen war. Der Rückgang 2020 war leicht tiefer als der EU-Durchschnitt (–6.2%) und in Österreich (–6.6%), jedoch höher als in der Schweiz (–2.9%) oder in Deutschland (–4.9%). Trotzdem liegt das preisbereinigte BIP Liechtensteins 2020 weiterhin über jenem von 2016. Ab der Jahrtausendwende konnte beobachtet werden, dass sich Bruttoinlandsprodukt (Wertschöpfung im Inland) und Bruttonationaleinkommen (Einkommen der Inländer) Liechtensteins voneinander entfernten. Der Trend des preisbereinigten BNE stagnierte tendenziell, allerdings führten hohe Anstiege 2016 und 2017 (+19% und +13%) dazu, dass das Niveau von 2007 wieder übertroffen wurde und 2017 das BNE erstmals seit 2000 wieder über dem BIP lag. Das reale BNE pro Kopf lag 2018 auf dem höchsten Stand seit Beginn der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1998. Normalerweise ist in Liechtenstein das BNE tendenziell kleiner als das BIP, da der hohe Anteil an Zupendlern an der gesamten Beschäftigung bewirkt, dass ein grosser Teil der im Inland generierten Arbeitseinkommen ins Ausland abfließt und damit den üblicherweise erzielten Überschuss der grenzüberschreitenden Nettokapitaleinkommen überkompensiert. Mit den starken BNE-Anstiegen der letzten Jahre hat sich die Schere zwischen BIP und BNE aber wieder geschlossen.

Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen

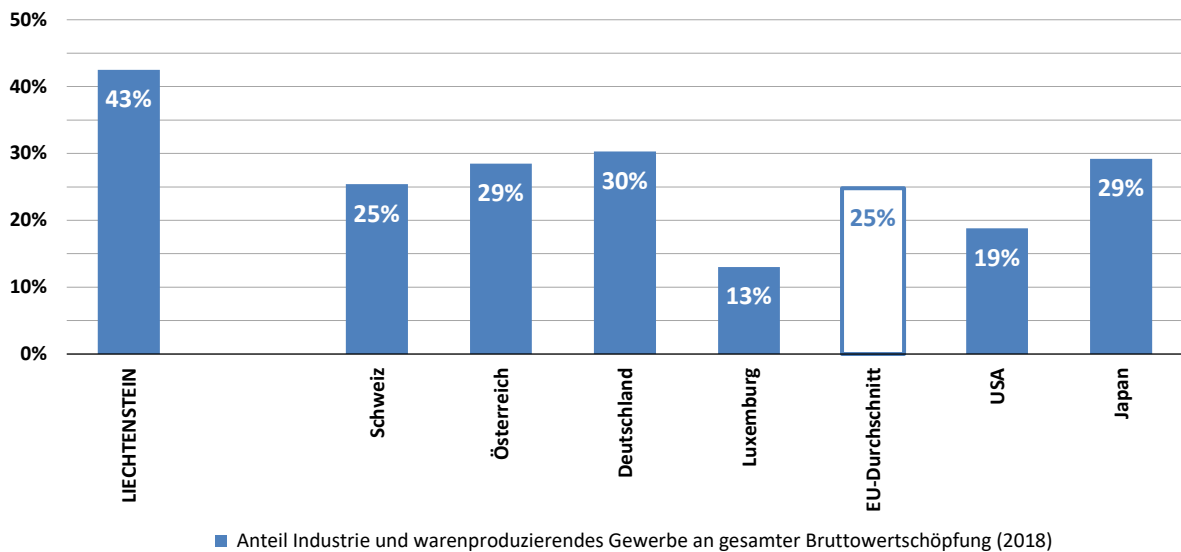


Datenquelle: AS (VGR).

Mit 3.7 Mia. CHF Bruttowertschöpfung hatte der Wirtschaftsbereich Dienstleistungen 2018 den höchsten Anteil am liechtensteinischen Bruttoinlandsprodukt, gefolgt von Industrie und warenproduzierendem Gewerbe (2.7 Mia. CHF) und der Landwirtschaft (0.01 Mia. CHF). Der sektorale Anteil von Industrie und warenproduzierendem Gewerbe lag 2018 mit 43% knapp über dem langjährigen Durchschnitt von etwas mehr als 40%, der Sektor konnte sich vom Schock der Aufhebung des SNB-Mindestkursziels CHF/Euro (2015) bis 2018 kräftig erholen. Eine wichtige Branche innerhalb der Dienstleistungen sind in Liechtenstein traditionell die Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, welche 2018 13.3% der Gesamtwertschöpfung erzielten, was gleichzeitig den zweithöchsten Anteil aller EU/EFTA-Staaten bedeutet (hinter Luxemburg). Die Produktivität, also die Bruttowertschöpfung im Verhältnis zur vollzeitäquivalenten Beschäftigung, belief sich 2018 bei Dienstleistungen auf rund 193'700 CHF und im Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe auf etwa 194'400 CHF. Der Vergleich der Bruttowertschöpfungsanteile nach Wirtschaftsbranchen mit der Schweiz in folgender Tabelle zeigt, dass Liechtensteins Volkswirtschaft trotz seiner Kleinheit sehr diversifiziert ist (dies gilt insbesondere für die Exportgüterdiversifikation, vgl. Brunhart und Geiger 2019).

Bruttowertschöpfungsanteile (2018) nach Branchen (NOGA)	Liechtenstein	Schweiz
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei (NOGA 01–03)	0.1%	0.6%
Bergbau, Gewinnung Steine und Erden (05–09)	0.1%	0.1%
Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren (10–33)	37.2%	18.6%
Energie-/Wasserversorgung, Abwasser-/Abfallentsorgung, Beseitigung Umweltverschmutzungen (35–39)	1.1%	1.8%
Baugewerbe (41–43)	4.0%	4.9%
Handel; Instandhaltung/Reparatur Motorfahrzeuge (45–47)	8.4%	15.5%
Verkehr/Lagerei, Information/Kommunikation (49–53, 58–63)	3.6%	8.3%
Gastgewerbe/Beherbergung, Gastronomie (55–56)	0.8%	1.8%
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (64–66)	13.3%	9.9%
Grundstücks-/Wohnungswesen, wissenschaftliche/technische/sonstige Dienstleistungen (68–82)	21.1%	17.3%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung (84)	5.8%	10.0%
Erziehung, Unterricht (85)	0.5%	0.6%
Gesundheits- und Sozialwesen (86–88)	2.3%	7.7%
Kunst, Unterhaltung, Erholung und sonstige Dienstleistungen (90–96)	1.1%	2.3%
Private Haushalte mit Haushaltspersonal (97)	0.2%	0.3%

Anteil Bruttowertschöpfung Industrie



Datenquellen: AS (VGR), Eurostat, UNO (National Accounts Main Aggregates Database).

Trotz wichtigem Finanzdienstleistungssektor ist der Wertschöpfungsanteil der liechtensteinischen Industrie (inkl. warenproduzierendes Gewerbe) mit 43% im internationalen Vergleich 2018 ausserordentlich gross und liegt beispielsweise deutlich über der Schweiz, Österreich, Deutschland, Luxemburg, dem EU-Durchschnitt, USA und Japan. Der Industrieanteil (Güterproduktion, Baugewerbe) an der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung war 2018 in Liechtenstein der höchste Europas und der dritthöchste aller Staaten weltweit.

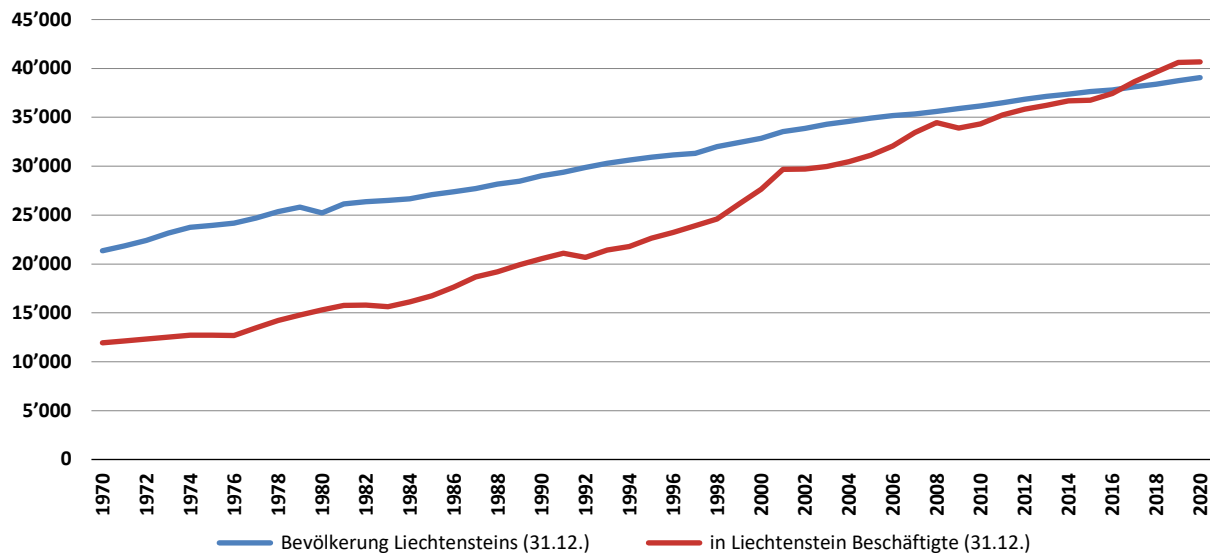
Unternehmens- und Arbeitsplätzestruktur

Unternehmen und Arbeitsplätze nach Unternehmensgrösse (2019)	1 bis 9 Arbeitsplätze		10 bis 49 Arbeitsplätze		50 bis 249 Arbeitsplätze		250+ Arbeitsplätze	
	Unternehmen	Arbeitsplätze	Unternehmen	Arbeitsplätze	Unternehmen	Arbeitsplätze	Unternehmen	Arbeitsplätze
Landwirtschaft	97	217	2	30	0	0	0	0
Industrie und warenproduzierendes Gewerbe	477	1'354	119	2'691	20	2'290	9	8'749
Dienstleistungen	3'895	8'418	343	6'598	79	7'199	9	4'773

Datenquelle: AS (Beschäftigungsstatistik).

Ende 2019 hatten die 18 grössten Unternehmen in Liechtenstein 13'522 Arbeitsplätze (ca. 32% aller Arbeitsplätze). Allerdings ist Liechtensteins Volkswirtschaft auch sehr stark von kleinen und mittleren Unternehmen geprägt: Etwa 88% der 5'050 Unternehmen hatten weniger als zehn Beschäftigte (98% weniger als 50). In Liechtenstein gibt es also proportional zur Bevölkerung sehr viele Unternehmen: Auf knapp acht Einwohner kommt ein Unternehmen. In der Schweiz sind dies ungefähr 15 und in Deutschland circa 23. Die Anzahl der Unternehmen in Liechtenstein hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten fast verdoppelt.

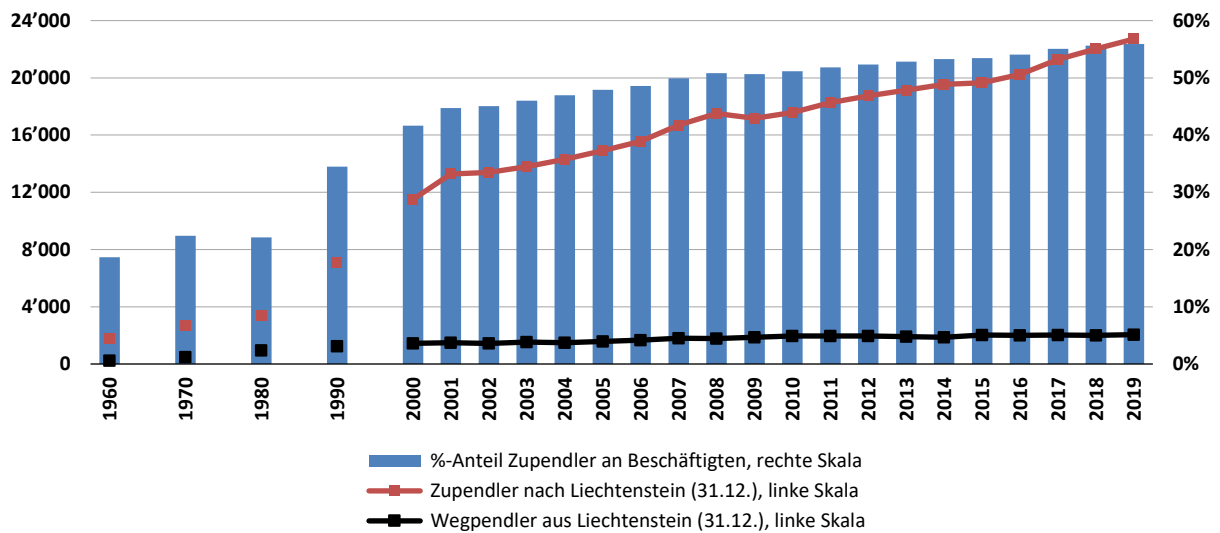
Bevölkerung und Beschäftigung seit 1970



Datenquelle: AS (Statistisches Jahrbuch), Schätzung der Beschäftigung 1971–1979 und approximative Bereinigung von Strukturbrüchen (Liechtenstein-Institut).

Die Bevölkerung Liechtensteins hat sich seit 1970 fast verdoppelt auf 39'062 Ende des Jahres 2020. Im gleichen Zeitraum hat sich die Anzahl der in Liechtenstein beschäftigten Personen mehr als verdreifacht (auf 40'670). Es gibt in Liechtenstein mittlerweile also etwa gleich viele Beschäftigte wie Einwohner, während es 1970 nur etwa halb so viele Beschäftigte wie Einwohner waren. 2017 gab es erstmals mehr Beschäftigte als Einwohner, das Verhältnis betrug 104.0% im Jahr 2020. Im Vergleich dazu war dieses Verhältnis 2019 in der Schweiz 59.3%, in Österreich 48.9%, in Deutschland 54.4% und in Luxemburg 74.3%. Die Beschäftigung hat auch während der Finanz- und Eurokrise, der Frankenstärke oder der Corona-Pandemie in der Tendenz zugenommen, nahezu unberührt von den starken BIP-Einbrüchen in einzelnen Jahren. Dies ist weniger auf die Erwerbsbeteiligung der im Inland Wohnhaften zurückzuführen, sondern in erster Linie auf die starke Zunahme der Zupendler: 2019 betrug die Erwerbsquote Liechtensteins 74.8% (15- bis 64-jährige Erwerbspersonen im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung), jene der Schweiz 84.0%, der EU-Schnitt war 71.3%).

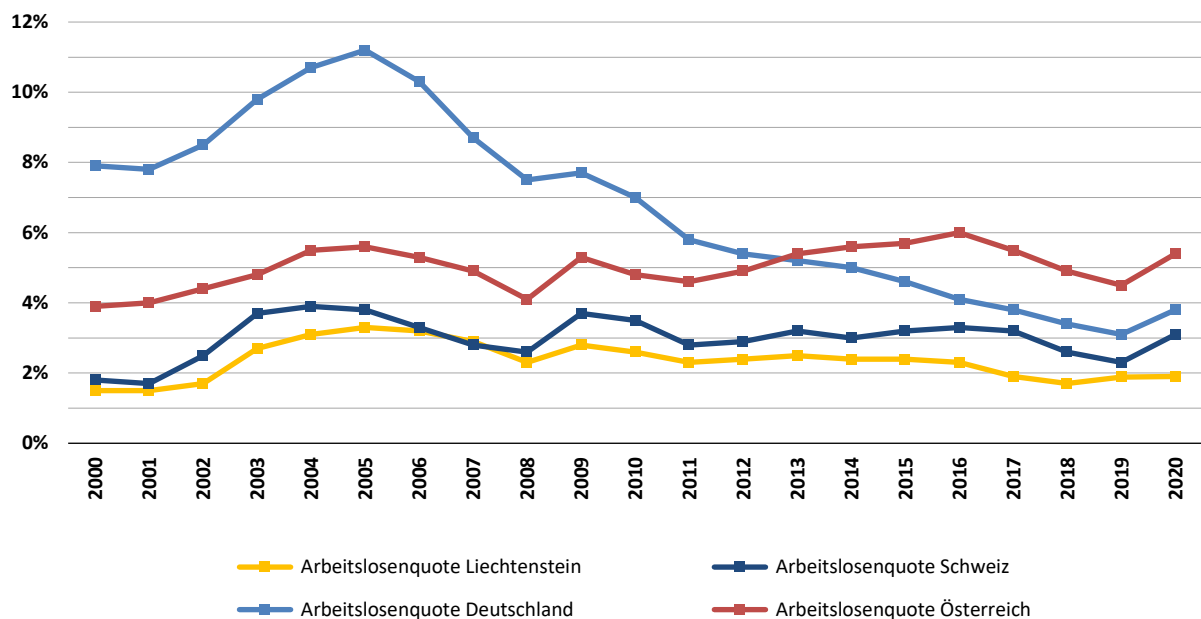
Zupendler und Wegpendler seit 1960



Datenquellen: AS (Beschäftigungsstatistik), approximative Bereinigung von Strukturbrüchen (Liechtenstein-Institut).

Während die Zahl der Wegpendler aus Liechtenstein nur langsam ansteigt, ist die Anzahl Zupendler nach Liechtenstein regelrecht explodiert von etwa 7'100 im Jahr 1990 und 11'500 im Jahr 2000 auf 22'715 im Jahr 2019 (2018: 22'038). Der Zupendleranteil hat auch im Verhältnis zur Beschäftigung in Liechtenstein zugenommen, gleichermassen stark in der Industrie wie bei den Dienstleistungen. 2019 kamen 57% der Zupendler aus der Schweiz und 39% aus Österreich nach Liechtenstein. Der Anteil EWR-Staatsangehöriger, die in der Schweiz wohnen und nach Liechtenstein pendeln, hat in den letzten zwei Jahrzehnten überproportional zugenommen, vor allem wegen der Einführung der Personenfreizügigkeit in bilateralen Verträgen der Schweiz mit der EU.

Arbeitslosenquote seit 2000 (Jahresdurchschnitte)

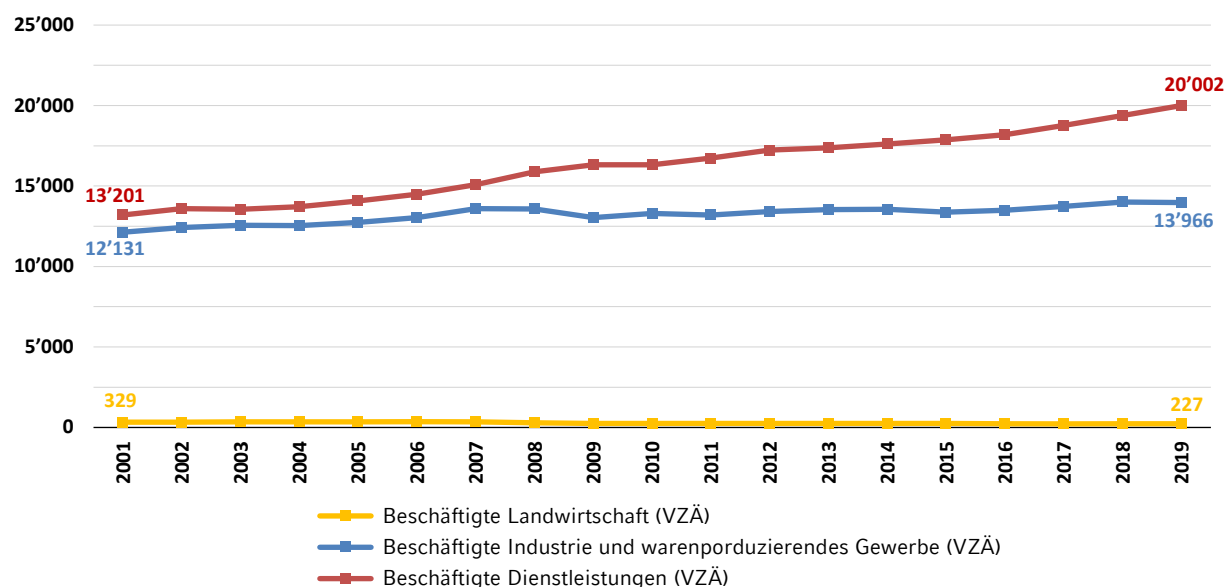


Die Arbeitslosenquote Liechtensteins und der Schweiz ist im Niveau nur eingeschränkt international vergleichbar.

Datenquellen: AS, BFS, SECO, Eurostat, approximative Schätzung Arbeitslosenquote Liechtenstein vor 2006 (Liechtenstein-Institut).

Die Arbeitslosigkeit in Liechtenstein befindet sich weiterhin auf sehr tiefem Niveau, während die meisten anderen Staaten durch die wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie 2020 einen recht deutlichen Anstieg verzeichneten. Sie ist zudem seit mehr als zehn Jahren tendenziell rückläufig. Auch die Jugendarbeitslosigkeit ist in Liechtenstein sehr tief und lag 2019 bei 1.5% (Schweiz 2.2%, Österreich 8.5%).

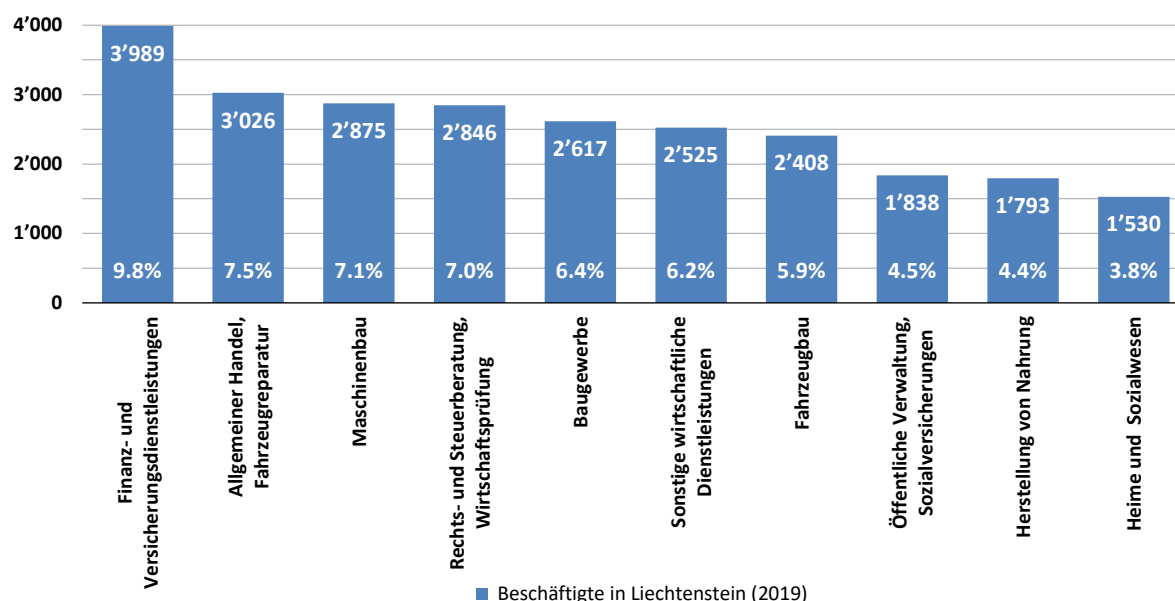
Beschäftigung (Vollzeitäquivalente) nach Wirtschaftsbereichen seit 2001



Datenquellen: AS (Beschäftigungsstatistik), approximative Bereinigung von Strukturbrüchen (Liechtenstein-Institut).

In Liechtenstein lässt sich im Gegensatz zu den meisten entwickelten Ländern noch keine starke „Tertiarisierung“ feststellen: Auch wenn der Beschäftigungsanteil im Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe tendenziell abnimmt, lag er im Jahresdurchschnitt 2019 immer noch bei sehr hohen 41% gegenüber 59% bei den Dienstleistungen und 1% in der Landwirtschaft. In absoluten Zahlen ist die Beschäftigung im industriellen Wirtschaftsbereich von ungefähr 12'100 im Jahr 2001 bis Ende 2019 auf fast 14'000 angestiegen. Der Anstieg war aber weniger steil als bei den Dienstleistungen.

Beschäftigte in den zehn grössten Branchen



Datenquelle: AS (Beschäftigungsstatistik).

Die Beschäftigung (Anzahl Personen Teil- und Vollzeit) in Liechtenstein ist für einen Kleinstaat erstaunlich diversifiziert über die verschiedenen Wirtschaftsbereiche Industrie, Finanzdienstleistungen und allgemeine Dienstleistungen. Die zehn beschäftigungsstärksten Branchen verteilen sich auf alle drei genannten Wirtschaftsbereiche und stellten 2019 63% der Gesamtbeschäftigung in Liechtenstein.

Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen

Beschäftigte Personen (2019)	Landwirtschaft	Industrie und warenproduzierendes Gewerbe	Dienstleistungen (ohne Finanz- und Versicherungsbranche)	Finanz- und Versicherungsbranche
Liechtenstein	0.6%	36.9%	52.7%	9.7%
Schweiz	2.6%	20.7%	72.3%	4.4%
Österreich	3.7%	25.4%	71.0%	
Deutschland	1.4%	24.1%	74.5%	
Luxemburg	0.9%	18.5%	69.1%	11.5%

Datenquellen: AS (Beschäftigungsstatistik), BFS (Beschäftigungsstatistik, Erwerbstätigenstatistik), STATEC.

Wie bei der Bruttowertschöpfung wird für Liechtenstein auch bei der Beschäftigung die relative Wichtigkeit des Wirtschaftsbereichs Industrie und warenproduzierendes Gewerbe im internationalen Vergleich deutlich. Die Aufteilung innerhalb des Dienstleistungssektors ist in Liechtenstein ebenfalls speziell, da sehr viele Beschäftigte in der Finanz- und Versicherungsbranche tätig sind: Konkret arbeiteten in Liechtenstein im Jahresdurchschnitt 2019 etwa 9.7% der insgesamt beschäftigten Personen in diesem Wirtschaftsbereich, in der Schweiz waren dies „nur“ 4.4%. Luxemburg bildet hier ebenfalls einen Sonderfall, dort arbeiteten mit 11.5% anteilmässig noch mehr Personen im Finanz- und Versicherungssektor.

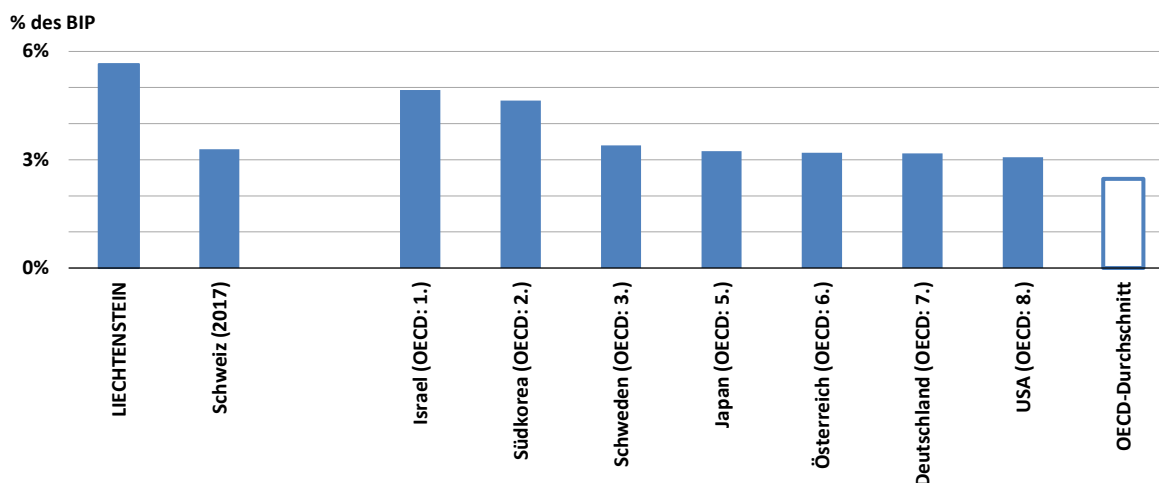
Im In- und Ausland Beschäftigte liechtensteinischer Unternehmen

Beschäftigung (2020)	Liechtenstein	Ausland
Industrieunternehmen LIHK (Anzahl Beschäftigte)	10'252	56'673
Liechtensteinische Banken (Anzahl Beschäftigte)	ca. 2'400	ca. 4'300

LIHK-Beschäftigung: Auslandsniederlassungen, im Mehrheitsbesitz oder «Under Management Control» der LIHK-Industrieunternehmen.
Datenquellen: LIHK (Jahresbericht), FMA, Schätzung der Beschäftigten der Banken (Liechtenstein-Institut).

Liechtensteinische Unternehmen schaffen nicht nur in Liechtenstein Arbeitsstellen, sondern immer mehr auch im Ausland: Die grossen Industrieunternehmen Liechtensteins beschäftigten im Jahr 2000 insgesamt 24'134 Mitarbeitende im Ausland. Gegenüber der damaligen Inlandbeschäftigung von 7'971 ergab dies einen Auslandsanteil von 75%, welcher bis 2020 auf 85% anwuchs. Vor allem in den letzten Jahren erhöhte sich die Auslandsbeschäftigung der LIHK-Unternehmen stark, nahm aber im Corona-Jahr 2020 auf 56'673 Mitarbeitende im Jahr 2020 ab (2019: 58'201). Die liechtensteinischen Banken wiesen 2020 geschätzt ungefähr 4'300 Beschäftigte im Ausland auf (2'400 im Inland).

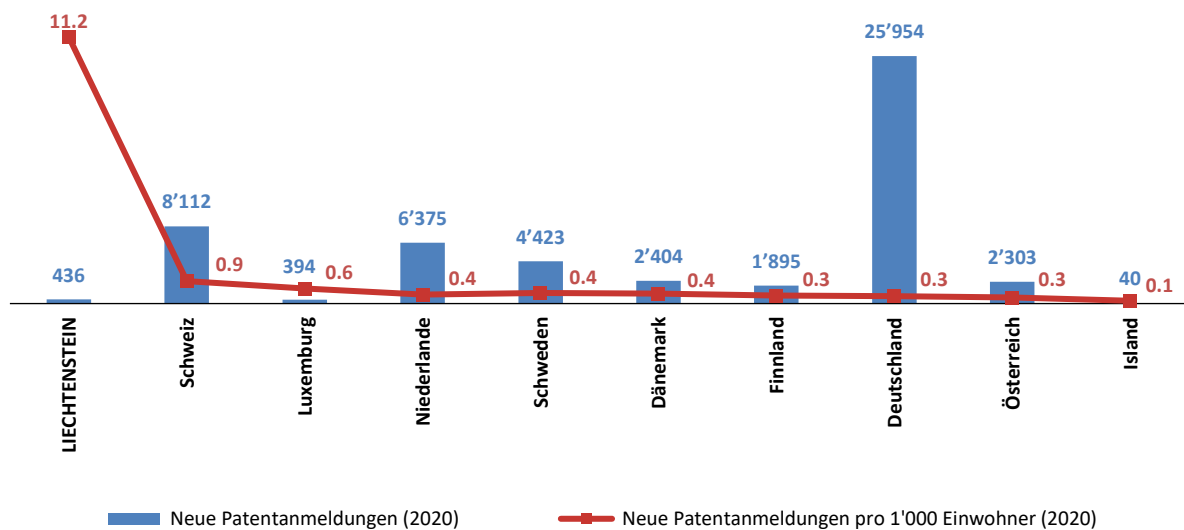
Ausgaben der Privatwirtschaft für Forschung und Entwicklung



Ausgaben für Forschung und Entwicklung im Verhältnis zum BIP (2019).
Datenquellen: AS (F+E-Statistik, Schätzrechnung BIP), OECD, BFS.

Die Forschungs- und Entwicklungsausgaben in Liechtenstein betrugen 2019 5.7% des BIP oder 375.4 Mio. CHF. Liechtenstein liegt damit in Relation zum BIP vor den drei forschungsstärksten Ländern der OECD – Israel (4.9%), Südkorea (4.6%) und Schweden (3.4%) – und auch vor Österreich (3.2%), Deutschland (3.2%), Japan (3.2%), dem OECD-Durchschnitt (2.5%) oder der Schweiz (3.3%, 2017). Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung finden in Liechtenstein fast ausschliesslich in der Privatwirtschaft (vor allem der Industrie) statt. Die öffentlichen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung lagen im Jahr 2019 mit 8.9 Mio. CHF bei etwa 2% der gesamten Ausgaben für Forschung und Entwicklung (in der Schweiz 2017 bei etwa 28%, im EU-Durchschnitt 2018 bei 30%).

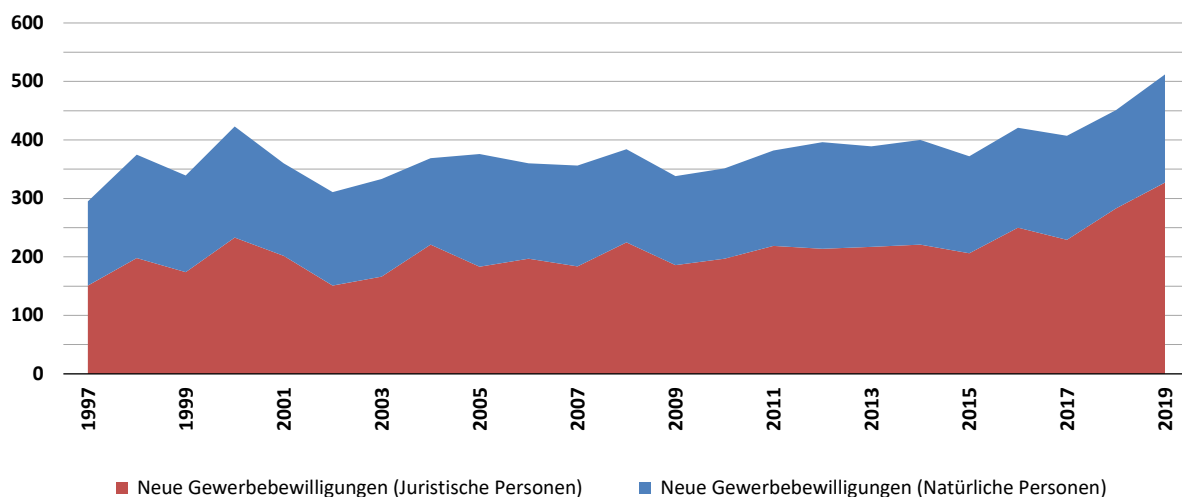
Patentanmeldungen im Verhältnis zur Bevölkerung



Bei Fällen, in denen mehrere Antragsteller gelistet werden, wird das Land des erstgenannten berücksichtigt.
Datenquellen: Europäisches Patentamt, UNO, AS (Bevölkerungsstatistik).

Die Volkswirtschaft Liechtensteins ist ausserordentlich innovativ. Die 436 neuen Patentanmeldungen (2019: 437) während des Jahres 2020 ergeben 11.2 Patentanmeldungen pro 1'000 Einwohner, was im Vergleich mit anderen Ländern sehr hoch ist.

Gewerbebewilligungen seit 1997



1997 bis 2000 neu erteilte Bewilligungen in Liechtenstein, ab 2001 Neugründungen.
Datenquelle: AS (Statistisches Jahrbuch).

Im Jahresdurchschnitt wurden in Liechtenstein seit 1997 rund 380 Neugründungen durchgeführt. Der Trend ist seit einigen Jahren ansteigend, sowohl bei natürlichen wie auch juristischen Personen.

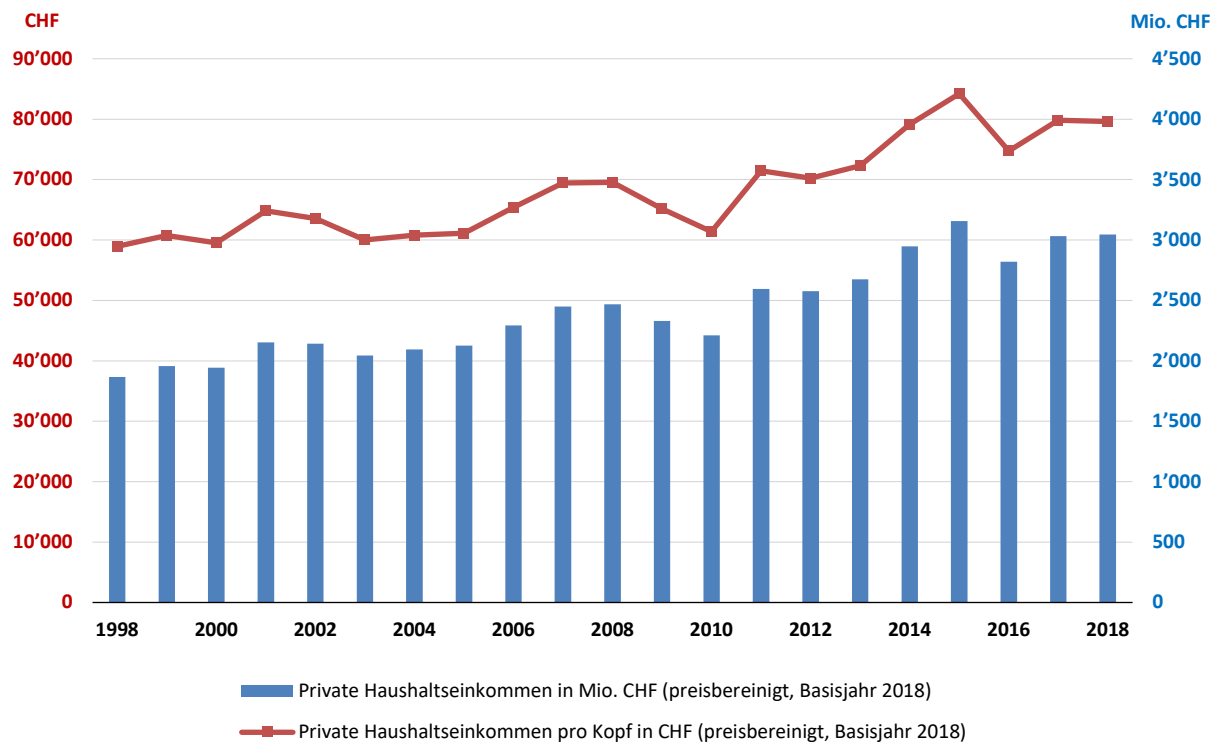
Preise, Zinsen und Wechselkurse seit 2000

	Inflationsrate	Zinsen		Wechselkurse		
	Konsumentenpreise (LIK)	Kurzfristig	Langfristig	CHF/€	CHF/£	CHF/\$
2000	1.6%	0.5%	3.6%	1.56	2.56	1.69
2001	1.0%	0.4%	3.1%	1.51	2.43	1.69
2002	0.6%	0.3%	2.9%	1.47	2.33	1.56
2003	0.6%	0.1%	2.0%	1.52	2.20	1.35
2004	0.8%	0.1%	2.2%	1.54	2.27	1.24
2005	1.2%	0.1%	1.8%	1.55	2.26	1.25
2006	1.1%	0.1%	2.4%	1.57	2.31	1.25
2007	0.7%	0.2%	2.3%	1.64	2.40	1.20
2008	2.4%	0.4%	2.4%	1.59	2.00	1.08
2009	-0.5%	0.1%	1.7%	1.51	1.70	1.09
2010	0.7%	0.1%	1.8%	1.38	1.61	1.04
2011	0.2%	0.1%	1.6%	1.23	1.42	0.89
2012	-0.7%	0.0%	1.5%	1.21	1.49	0.94
2013	-0.2%	0.0%	1.3%	1.23	1.45	0.93
2014	0.0%	0.0%	1.1%	1.21	1.51	0.92
2015	-1.1%	0.0%	0.4%	1.07	1.47	0.96
2016	-0.4%	0.0%	0.3%	1.09	1.33	0.99
2017	0.5%	0.0%	0.3%	1.11	1.27	0.98
2018	0.9%	0.0%	0.4%	1.15	1.31	0.98
2019	0.4%	0.0%	0.4%	1.11	1.27	0.99
2020	-0.7%	0.0%	0.3%	1.07	1.20	0.94

Datenquellen: BFS (Landesindex der Konsumentenpreise), AS (Bankstatistik), SNB. Kurzfristige Zinsen: Einlagen auf Sicht (2000–2016), Kontokorrentkonto (ab 2017). Langfristige Zinsen: Kassenobligationen 7–8 Jahre (2000–2016), Kassenobligationen 8–10 Jahre (ab 2017).

Aufgrund des Währungsvertrags mit der Schweiz ist der Schweizer Franken das gesetzliche Zahlungsmittel in Liechtenstein. Das Zinsniveau orientiert sich stark am gemeinsamen Währungsraum. Dies gilt auch für die Inflation, wo gemeinsame Zölle und zusammen erhobene indirekte Steuern (z.B. Mehrwertsteuer) noch zusätzlich zu einer Angleichung zwischen den beiden Ländern führen. Im historischen internationalen Vergleich verfügt Liechtenstein über eine sehr geringe Inflationsrate und ein tiefes Zinsniveau, welche sich beide nach der Jahrtausendwende noch weiter reduziert haben. Der Schweizer Franken hat gegenüber den wichtigsten Währungen in den letzten beiden Jahrzehnten deutlich aufgewertet, vor allem im Zuge der Finanzkrise 2008/09, nach der Aufhebung des SNB-Mindestkursziels des Frankens zum Euro Anfang 2015 und während der Pandemie 2020.

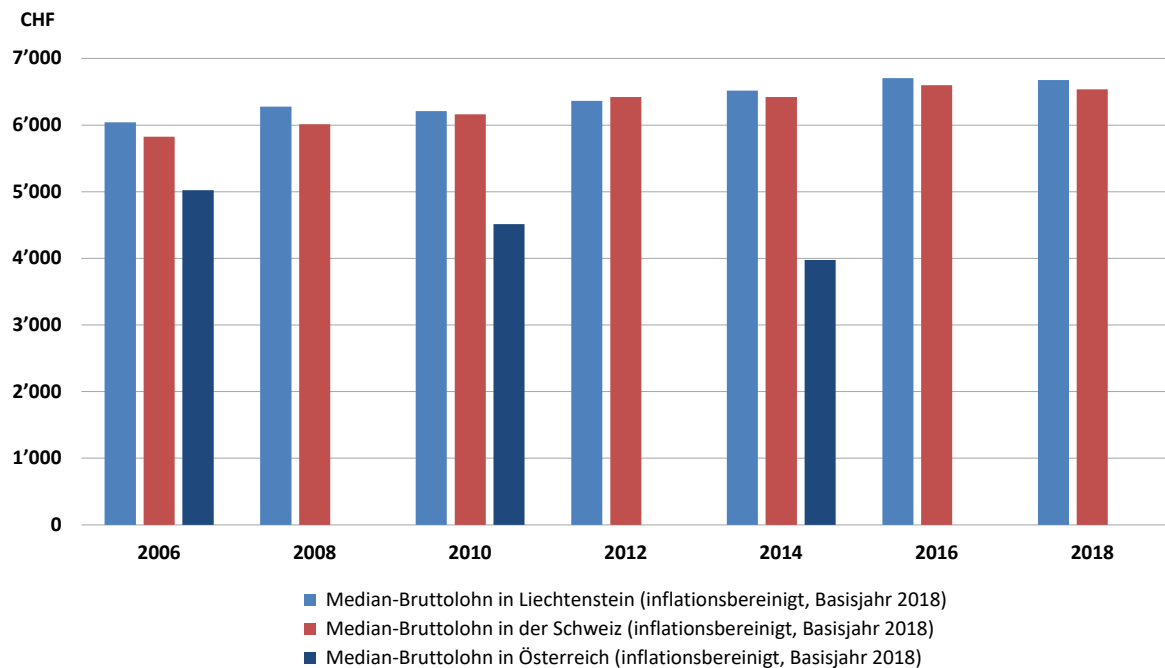
Einkommen der privaten Haushalte seit 1998



Die privaten Haushaltseinkommen bestehen aus den Posten Arbeitnehmerentgelt, Selbstständigeneinkommen und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte (Volkseinkommenskonto der VGR Liechtensteins).
 Datenquelle: AS (VGR, Bevölkerungsstatistik). Preisbereinigung (Liechtenstein-Institut) basierend auf Landesindex der Konsumentenpreise Schweiz (BFS).

Die Einkommen der privaten Haushalte (Einkommen aus selbstständiger und unselbstständiger Arbeit sowie Vermögenseinkommen) lassen sich aus dem Volkseinkommenskonto der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung Liechtensteins berechnen. Sie sind nach einem Einbruch nach der Finanzkrise 2008/09 wieder auf den ursprünglichen Wachstumspfad zurückgekehrt, auch in Pro-Kopf-Zahlen. Nach einem Rückgang 2016 aufgrund von tieferen Vermögenseinkommen der privaten Haushalte kam es 2017 zu einer Erholung. 2018 blieben sie relativ konstant im Vergleich zum Vorjahr.

Monatlicher Bruttolohn (Median) seit 2006



Datenquellen: AS (Lohnstatistik, Steuerstatistik). Preisbereinigung (Liechtenstein-Institut) basierend auf BFS (LIK), Statistik Austria (Verbraucherpreisindex), SNB (Wechselkurse).

2018 betrug der effektive monatliche Bruttolohn (Median) der in Liechtenstein Beschäftigten 6'675 CHF (Schweiz: 6'538 CHF). Nach 2008 stagnierten die Löhne in Liechtenstein längere Zeit. Während dieser Zeit konnte die Schweiz Liechtenstein in dieser Hinsicht überholen. Der starke Lohnanstieg seit 2010 – mittlerweile sind die preisbereinigten Löhne wieder deutlich höher als 2008 – hat den Medianlohn in Liechtenstein jenen in der Schweiz wieder übertreffen lassen. Beide Länder liegen deutlich vor Österreich. Der Rückgang der österreichischen Löhne in Franken ist vor allem auf den starken Wertanstieg des Frankens gegenüber dem Euro zurückzuführen. 2014 verdienten Zupendler erstmals mehr als die in Liechtenstein wohnhaften Erwerbstätigen. Das versteuerte Reinvermögen der in Liechtenstein Wohnhaften belief sich 2018 im Median auf 45'273 CHF pro Kopf (Mittelwert 471'369 CHF pro steuerpflichtige Person) und 120'108 CHF pro Haushalt (Mittelwert 903'574 CHF pro Haushalt).

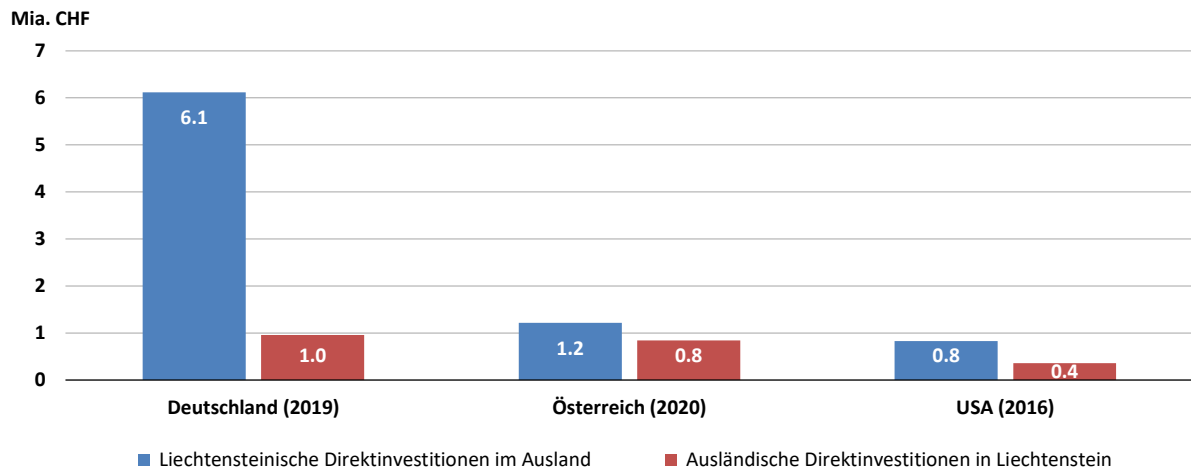
Mittleres frei verfügbares Einkommen (FVE)

Rang	Gemeinde	Mittleres gewichtetes FVE	Rang	Gemeinde	Mittleres gewichtetes FVE
1.	Triesenberg	61.5%	16.	Herisau AR	48.5%
2.	Schellenberg	59.5%	17.	Chur GR	48.4%
3.	Balzers	59.3%	18.	Frauenfeld TG	48.4%
4.	Schaan	59.1%	19.	Fläsch GR	48.3%
5.	Triesen	58.9%	20.	Buchs SG	47.8%
6.	Mauren	58.8%	21.	Sennwald SG	47.1%
7.	Gamprin	58.7%	22.	Schwyz SZ	47.1%
8.	Vaduz	58.6%	23.	St. Gallen SG	47.0%
9.	Ruggell	58.3%	24.	Sevelen SG	46.8%
10.	Eschen	58.3%	25.	Wartau SG	46.5%
11.	Planken	57.8%	26.	Zug ZG	46.5%
12.	Altdorf UR	51.1%	27.	Genf GE	45.2%
13.	Glarus GL	50.3%	28.	Zürich ZH	42.9%
14.	Appenzell AI	50.2%	29.	Basel BS	42.5%
15.	Maienfeld GR	48.7%			

Datenquelle: Brunhart und Büchel (2016).

Eine im Auftrag der Regierung erstellte Studie des Liechtenstein-Instituts (Brunhart und Büchel 2016) ermittelte das prozentuale verfügbare Einkommen der liechtensteinischen Bevölkerung für das Jahr 2013 und verglich damit die Konsum- und Sparmöglichkeiten der Haushalte und die finanzielle Wohnattraktivität der liechtensteinischen Gemeinden. Dabei wurde bestimmt, wie sich das Markteinkommen, also das ursprünglich erzielte Haushaltseinkommen aus Arbeit und Vermögen, nach Steuern und Sozialabgaben reduziert (zudem werden noch staatliche Transfereinkommen berücksichtigt) und wie viel davon nach zwingend notwendigen Ausgaben für Wohnen, Nahrung und Mobilität noch übrig bleibt. Gewichtet nach Haushaltstypen und Einkommens- und Vermögensklassen ergab sich für Liechtenstein ein frei verfügbares Einkommen (FVE) von durchschnittlich 59% des erzielten Markteinkommens, während dies für die Schweizer Gemeinden durchschnittlich bei 44% lag. Der deutliche relative Unterschied zwischen Liechtenstein und der Schweiz ergab sich unabhängig vom Haushaltstyp (ledig/Einpersonenhaushalt, Paar/Zweipersonenhaushalt, Familie, Rentner) oder von der Einkommens- oder Vermögensklasse. Die Ursachen für die höheren verfügbaren Einkommen in Liechtenstein sind vor allem in der tieferen Steuerbelastung, aber auch in den geringeren Sozialabgaben (und teils höheren Transfereinkommen) zu finden, die durch teilweise höhere Wohnkosten nicht kompensiert werden.

Direktinvestitionen



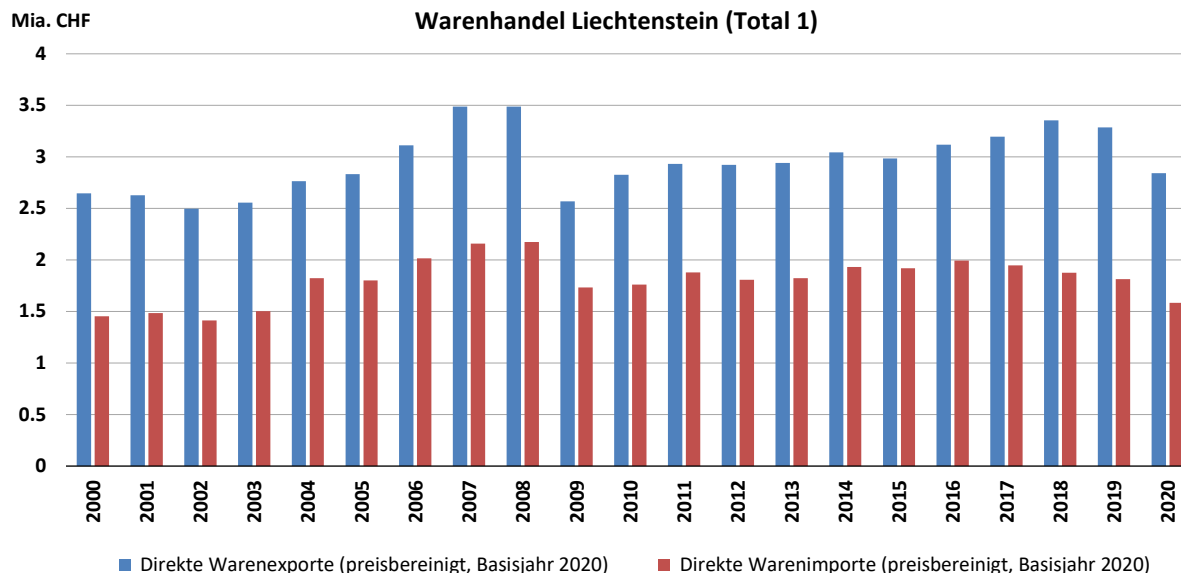
Die wichtigsten Arten von Auslandsvermögen (auch Auslandsinvestitionen genannt) sind Direktinvestitionen und Portfolioinvestitionen. Während es sich bei Portfolioinvestitionen um Geld- oder Finanzanlagen im Ausland handelt, stellen Direktinvestitionen langfristige Investitionen von Unternehmen, Personen oder anderen Wirtschaftakteuren im Ausland dar, welche zu Beteiligungen an ausländischen Unternehmen oder Tochterunternehmen führen und normalerweise entsprechenden Einfluss/Kooperation beinhalten.

Datenquellen: Deutsche Bundesbank (Bestandserhebung über Direktinvestitionen), Office for National Statistics (Pink Book), Bureau of Economic Analysis, Österreichische Nationalbank.

Liechtenstein hat mehr Kapital im Ausland angelegt als das Ausland in Liechtenstein, was vor allem mit dem jahrzehntelangen Handelsüberschuss Liechtensteins zusammenhängt. Genaue Angaben lassen sich dazu aber nicht machen, da keine eigene Zahlungsbilanz für Liechtenstein existiert und die Schweizerische Nationalbank Liechtenstein nicht gesondert ausweist. Einige ausländische Zentralbanken publizieren aber den volkswirtschaftlichen Austausch mit Liechtenstein. So lassen sich zum Beispiel für Österreich, Deutschland, das Vereinigte Königreich und die USA einige wichtige Angaben zu den Auslandsvermögen (Haushalte, Unternehmen, Staat) und speziell den Direktinvestitionen ermitteln. So bezifferten sich die Direktinvestitionen Liechtensteins in Deutschland 2019 auf 6.1 Mia. CHF, in Österreich 2020 auf 1.2 Mia. CHF und in den USA 2016 auf 0.8 Mia. CHF. Demgegenüber fallen die Direktinvestitionen jener Länder in Liechtenstein deutlich tiefer aus. Die Bank of England stellt für Liechtenstein Zahlen zu den gesamten Auslandsvermögen (Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen und andere Vermögensanlagen) zur Verfügung: 2019 hatten Liechtensteins Einwohner und Unternehmen 6.2 Mia. CHF Auslandsvermögen im Vereinigten Königreich, das Vereinigte Königreich 0.7 Mia. CHF in Liechtenstein. Für andere Länder weist Liechtenstein sehr wahrscheinlich ein ähnliches Muster auf wie für die vier genannten Beispielländer.

Industrie

Entwicklung von Warenexporten und -importen seit 2000



Direkte Warenexporte und Warenimporte (Total 1) ohne Dienstleistungsexporte/-importe und ohne Exporte/Importe zwischen Liechtenstein und Schweiz. Während bei den Warenexporten und den Warenimporten der EZV das „Total 2“ das Gesamttotal aller Warengruppen beinhaltet, zielt „Total 1“ auf die Konjunktursicht ab und schliesst damit den Warenhandel mit Gold in Barren, anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten aus.

Datenquellen: AS (Aussenhandelsstatistik), Preisbereinigung (Liechtenstein-Institut) basierend auf Exportpreisindex und Importpreisindex der Schweiz (SECO).

Im Jahr 2020 gingen die Warenexporte (ohne Handel mit der Schweiz, Total 1), geprägt durch die COVID-19-Pandemie, stark zurück: Es resultierte ein preisbereinigter Rückgang um –13.5% gegenüber dem Vorjahr (2019: –2.0%). Dieser Rückgang war jedoch nur knapp halb so hoch wie jener in der Finanzkrise, als die Exporte 2009 um 26.3% eingebrachen. Nichtsdestotrotz hat Liechtenstein immer noch einen deutlichen Warenhandelsüberschuss bei den Warenexporten/-importen zu verzeichnen. 2020 betrug dieser hohe 73.2% (Total 2) gegenüber 71.9% im Jahr 2019, der Warenhandelsüberschuss der Schweiz belief sich 2020 auf 9.4%. Die Warenimporte (Total 1) sanken 2020 mit –12.7% ebenfalls stark (2019: –3.4%).

Export- und Aussenhandelsquote

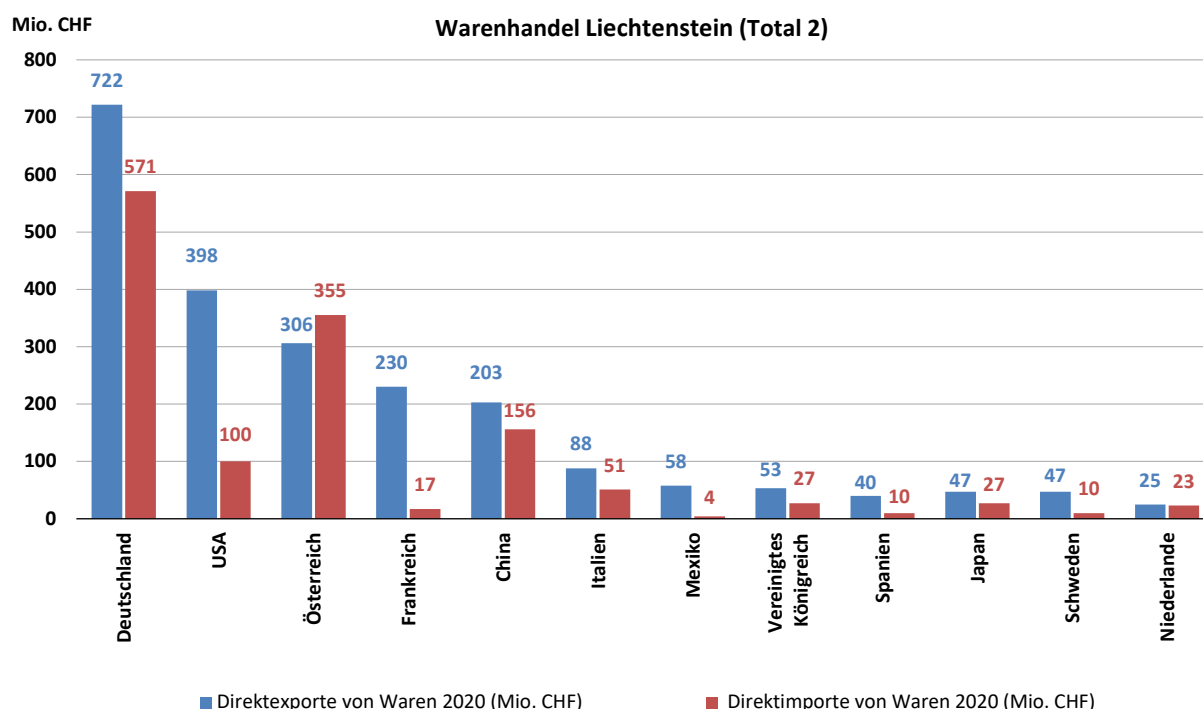
Warenhandel (2020)	Liechtenstein	Schweiz	Österreich	Deutschland	Luxemburg	Island
Warenimporte (Mia. €)	1.5	255.7	150.7	1'024.3	18.3	4.9
Warenexporte (Mia. €)	2.7	279.7	147.5	1'207.5	12.1	4.0
BIP (Mia. €)	5.8	656.9	377.3	3'336.2	64.1	19.0
Exportquote	46.0%	42.6%	39.1%	36.2%	18.8%	21.1%
Aussenhandelsquote	72.5%	81.5%	79.0%	66.9%	47.4%	47.1%

Exportquote: Warenexporte/BIP. Aussenhandelsquote: (Warenexporte+Warenimporte)/BIP. Die EZV stellt Zahlen für Liechtensteins direkten Warenhandel bereit, allerdings beinhalten diese Exporte in die Schweiz und Importe aus der Schweiz nicht. Betrachtet man die Aussenhandelsumsätze der LIHK-Mitgliedsfirmen (2020 fielen von 6.42 Mia. CHF Aussenhandelsumsatz 0.91 Mia. CHF in der Schweiz an), liegt die tatsächliche liechtensteinische Exportquote wohl bei über 50%, die Aussenhandelsquote wohl eher im Bereich von 85%. Für Liechtenstein existieren zudem keine Zahlen für Dienstleistungsexporte und -importe (da es keine liechtensteinische Zahlungsbilanz gibt), weshalb diese hier für alle verglichenen Staaten ausgeklammert wurden.

Datenquellen: Berechnungen (Liechtenstein-Institut) basierend auf EZV, Eurostat, BIP-Schätzung 2020 (Liechtenstein-Institut).

Liechtenstein hat durch die Kleinheit, den hohen volkswirtschaftlichen Entwicklungsstand und die wettbewerbsfähige Industrie traditionell eine hohe Exportquote: Die liechtensteinischen direkten Warenexporte (ohne Warenexporte in die Schweiz, Total 2) sanken 2020 aufgrund der weltweiten Pandemie stark auf 2.86 Mia. CHF (2019: 3.42 Mia. CHF); im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt betrugen sie 2020 damit 46.0%. Die Exportquote ist also auch ohne die Exporte in die Schweiz, welche in der Statistik der Eidgenössischen Zollverwaltung nicht ausgewiesen werden, deutlich höher als in den benachbarten Ländern. Auch die Aussenhandelsquote ist im internationalen Vergleich hoch, was aufgrund des markanten Aussenhandelsüberschusses eher auf die Warenexporte als die Warenimporte zurückzuführen ist.

Direkte Warenexporte und -importe nach Handelspartner



Während bei den Warenexporten und -importen der EZV das „Total 2“ das Gesamttotal aller Warengruppen beinhaltet, zielt „Total 1“ auf die Konjunktursicht ab und schliesst damit den Warenhandel mit Gold in Barren, anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten aus.
Datenquellen Warenexporte und Warenimporte (Total 2): AS (Aussenhandelsstatistik). Datenquelle Aussenhandelsumsätze: LIHK (Jahresbericht).

Wie bereits erwähnt, hat Liechtenstein einen hohen Warenhandelsüberschuss. Dies gilt auch für den Warenhandel mit den für Liechtenstein wichtigsten Handelspartnern, mit Ausnahme Österreichs. Der wichtigste der von der Eidgenössischen Zollverwaltung erfassten weltweiten Handelspartner war 2020 für Liechtenstein mit grossem Abstand Deutschland, gefolgt von den USA, Österreich, Frankreich und China. Für den Warenhandel zwischen der Schweiz und Liechtenstein weist die Eidgenössische Zollverwaltung keine Zahlen aus. Bei den Auslandsumsätzen der LIHK-Mitgliedsunternehmen liegt die Schweiz hinter Deutschland und den USA aber auf Platz drei. 2020 entfielen von den gesamten Auslandsumsätzen von 6.4 Mia. CHF 910 Mio. CHF auf die Schweiz (2019: 899 Mio. CHF von 7.6 Mia. CHF).

Direkte Warenexporte und -importe nach Warengruppen

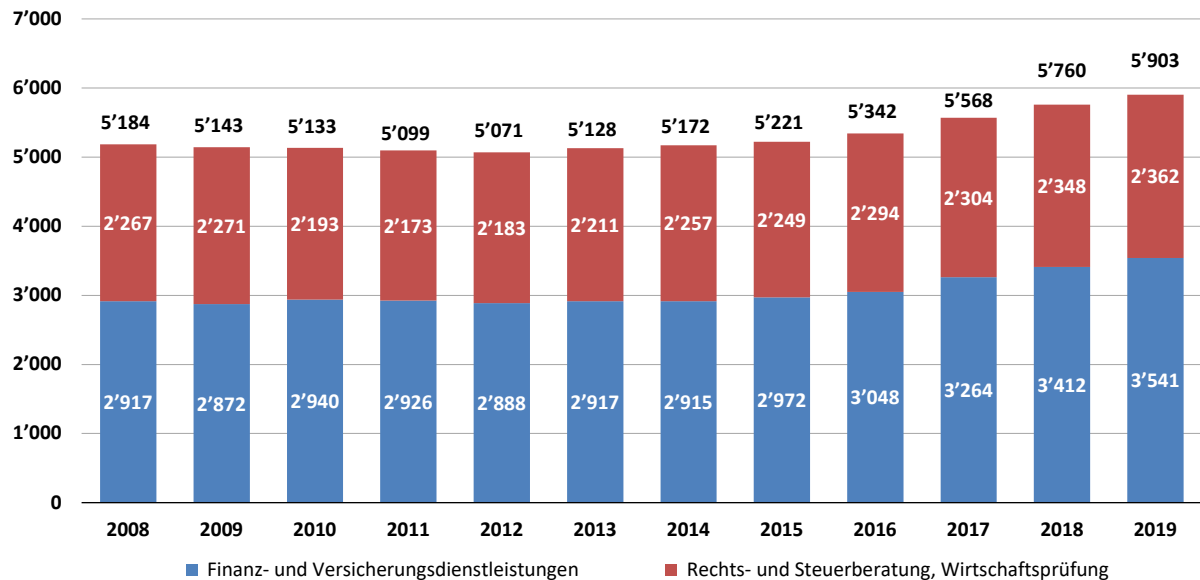
Warenexporte/-importe Liechtensteins nach Warengruppen CPA	Direktexporte (2020)		Direktimporte (2020)	
	Mio. CHF	Anteil	Mio. CHF	Anteil
Total Warengruppen	2'861	100.0%	1'651	100.0%
Land-, Forstwirtschaftliche Produkte, Fischerei	3	0.1%	5	0.3%
Bergbauerzeugnisse; Steine und Erden	0	0.0%	7	0.4%
Hergestellte Waren	2'833	99.0%	1'616	97.9%
Nahrungs- und Futtermittel	243	8.5%	69	4.2%
Getränke	0	0.0%	6	0.3%
Textilien	7	0.2%	10	0.6%
Bekleidung	0	0.0%	4	0.3%
Leder und Lederwaren	13	0.5%	7	0.4%
Holz (ohne Möbel), Flecht-, Korbwaren	2	0.1%	19	1.2%
Papier, Pappe und Waren daraus	7	0.2%	32	1.9%
Kokereierzeugnisse, Mineralölerzeugnisse	5	0.2%	2	0.1%
Chemische Erzeugnisse	180	6.3%	79	4.8%
Gummi-, Kunststoffwaren	42	1.5%	60	3.6%
Glaswaren, Keramik, verarbeitete Steine, Erden	201	7.0%	131	8.0%
Metalle	38	1.3%	134	8.1%
Metallerzeugnisse	610	21.3%	290	17.5%
Elektronische, optische Erzeugnisse	262	9.2%	109	6.6%
Elektrische Ausrüstungen	300	10.5%	127	7.7%
Maschinen	383	13.4%	290	17.6%
Kraftwagen, Kraftwagenteile	314	11.0%	91	5.5%
Sonstige Fahrzeuge	4	0.1%	8	0.5%
Möbel	1	0.0%	24	1.5%
Anderweitig nicht genannte Waren	218	7.6%	122	7.4%
Wasser, Abwasser- und Abfallentsorgung	17	0.6%	8	0.5%
Informations- und Kommunikationsdienstleistungen	4	0.1%	10	0.6%
Kunst-, Unterhaltungs-, Erholungsdienstleistungen	3	0.1%	5	0.3%

Datenquellen: AS (Aussenhandelsstatistik).

Die wichtigsten Warengruppen bei den Exporten wie auch den Importen Liechtensteins 2020 waren „Metallerzeugnisse“ sowie „Maschinen“. Weitere wichtige Exportgruppe waren die „Kraftwagen, Kraftwagenteile“ und „Elektrische Ausrüstungen“, welche ebenfalls einen Exportanteil von mehr als 10% aufweisen.

Finanzdienstleistungen

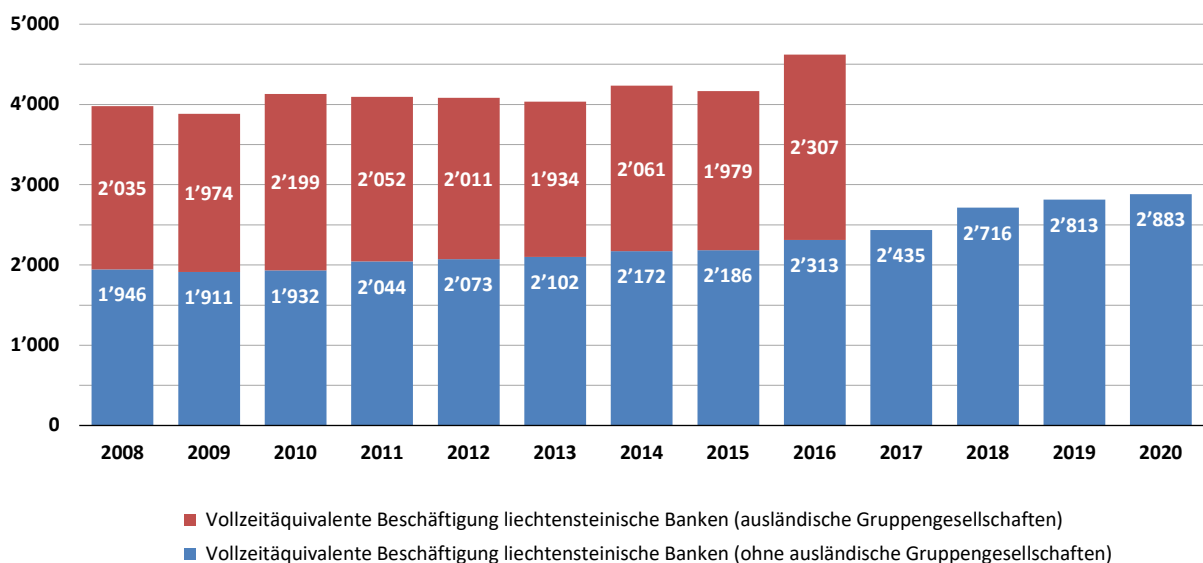
Beschäftigte (Vollzeitäquivalente) im Finanzsektor seit 2008



Datenquelle: AS (Beschäftigtenstatistik), Strukturbrechbereinigung (Liechtenstein-Institut).

Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten (31.12.) war im Finanzsektor Liechtensteins (Finanz-/Versicherungsdienstleistungen, Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung) nach 2008 rückläufig und steigt seit 2013 wieder an. Der Anteil der im Finanzbereich Beschäftigten an der Gesamtbeschäftigung in Liechtenstein ist seit 2008 ungefähr konstant geblieben (2019: ca. 17%).

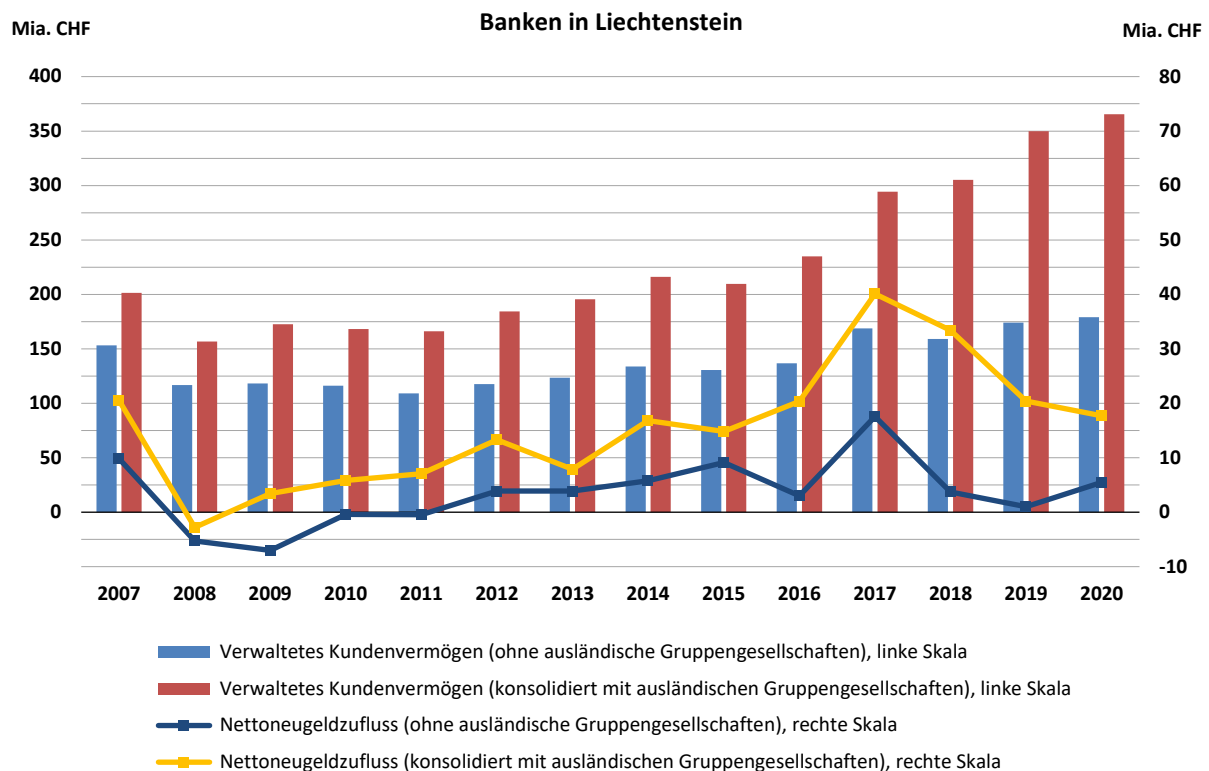
Beschäftigung (Vollzeitäquivalente) Banken seit 2008



Datenquelle: FMA (Finanzplatz Liechtenstein).

Die Bankinstitute in Liechtenstein wiesen 2016 ohne ausländische Gruppengesellschaften 2'313 Beschäftigte auf (in Vollzeitäquivalenten). Mit den ausländischen Gruppengesellschaften konsolidiert waren es etwa doppelt so viele (4'620). Die Beschäftigung ist bis 2020 weiter angestiegen auf 2'883 Vollzeitäquivalente (ohne ausländische Gruppengesellschaften). Aktuellere aggregierte Zahlen zu den ausländischen Gruppengesellschaften sind nicht erhältlich. Die drei grossen Banken (LGT, LLB, VPB) beschäftigten 2020 konsolidiert inklusive ausländische Gruppengesellschaften ungefähr 6'100 Personen (2019: 5'800).

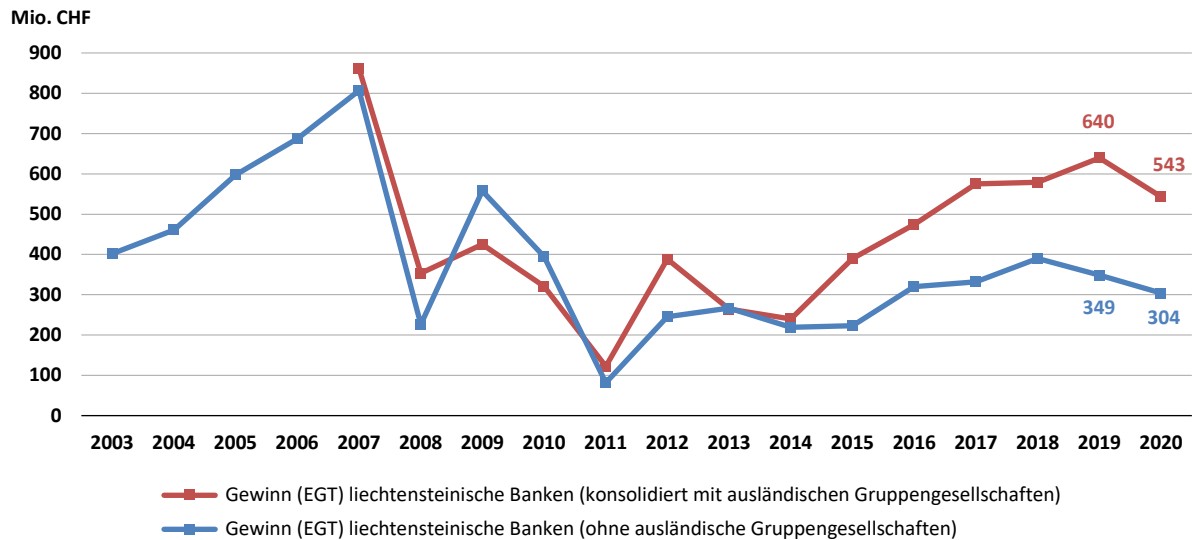
Verwaltete Kundenvermögen und Nettoneugeld seit 2007



Datenquelle: FMA (Finanzplatz Liechtenstein).

Die von den liechtensteinischen Banken im Inland und Ausland verwalteten Kundenvermögen brachen im Zuge der Finanzkrise und von darauffolgenden, tiefgreifenden Reformen am Finanzplatz ein, stiegen danach aber wieder recht kontinuierlich an auf mittlerweile über 360 Mia. CHF (inklusive ausländische Gruppengesellschaften) im Jahr 2020. Die verwalteten Kundenvermögen in Liechtenstein ohne ausländische Gruppengesellschaften erholten sich ebenfalls und übertrafen 2020 mit 179 Mia. CHF den Stand von 2007. 2020 betrug der Nettoneugeldzufluss 17.7 Mia. CHF (2019: 20.4 Mia. CHF) inklusive ausländische Gruppengesellschaften und ohne ausländische Gruppengesellschaften 5.5 Mia. CHF (2019: 1.0 Mia. CHF). Der positive Trend bei Kundenvermögen und Neugeldzuflüssen scheint sich also trotz der Corona-Pandemie fortzusetzen. Gemäss Schätzungen der Boston Consulting Group (2015) hat Liechtenstein einen Anteil von etwa 1% an den 11'000 Mia. USD weltweit grenzüberschreitend verwalteten Vermögen und ist gegenüber der Schweiz (25%), dem Vereinigten Königreich/Irland (25%), Hongkong/Singapur (15%), Karibik/Panama (12%), USA (7%) und Luxemburg (5%) also ein eher kleiner Nischen-Player.

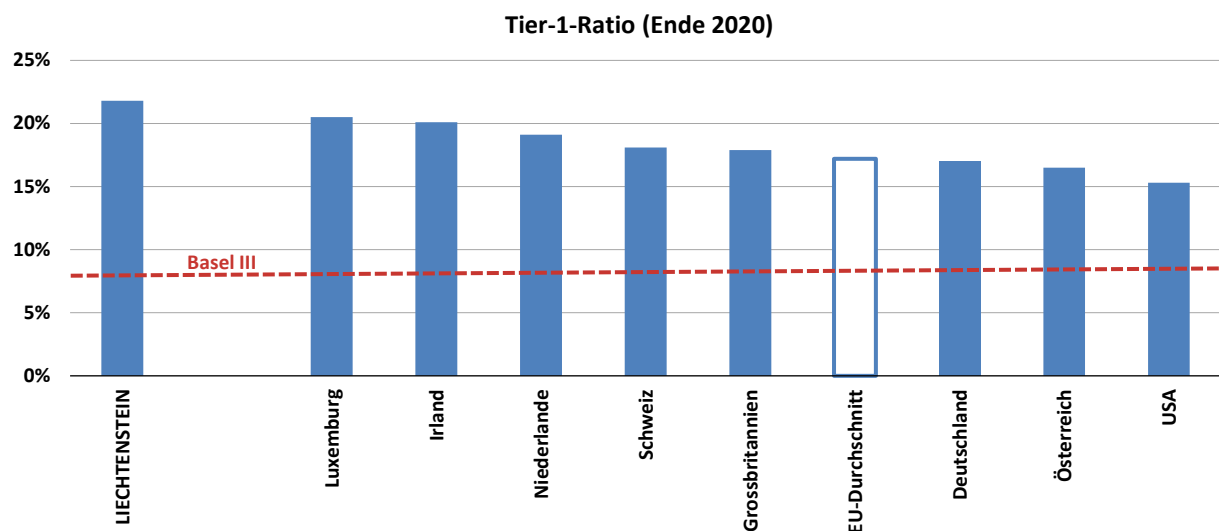
Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit (EGT) seit 2003



Datenquellen: FMA (Finanzplatz Liechtenstein), AS (Bankstatistik).

Die Gewinne der liechtensteinischen Banken im In- und Ausland gingen von 2007 bis 2011 tendenziell stark zurück. Hierbei spielten verschiedene Faktoren eine Rolle: die Finanzkrise, die Frankenstärke (Wertminderungen auf Vermögen in Auslandswährung), tiefe Zinsen (senken Margen im Zinsdifferenzengeschäft), Strukturwandel am Finanzplatz Liechtenstein und der generell steigende Regulierungsaufwand, der vor allem für kleinere Banken eine Belastung darstellt. Seit 2011 erholen sich die Gewinne wieder, in den letzten Jahren ist jedoch wiederum eine Stagnationstendenz zu beobachten.

Kernkapitalquote des Bankensektors



Die Tier-1-Ratio ist die Kernkapitalquote (Eigenkapital im Verhältnis zum risikogewichteten Gesamtkapital). BICRA steht für „S&P Banking Industry Country Risk Assessment“ von S&P, 1 ist dabei das geringste Risiko, 10 das höchste. Bei der Leverage Ratio handelt sich um die ungewichtete Eigenkapitalquote (Kernkapital im Verhältnis zum Geschäftsvolumen), beim Cost/Income-Ratio um das Aufwand-/Ertragsverhältnis.

Datenquellen: FMA (Finanzplatz Liechtenstein), European Banking Authority, SNB, IWF.

Die Banken in Liechtenstein sind sehr stark kapitalisiert: Ende 2020 verfügten sie inklusive Auslands- gesellschaften über eine durchschnittliche Tier-1-Ratio von sehr hohen 21.8%. Damit liegen sie weit

über den Anforderungen von Basel III (8%, inkl. Ergänzungskapital) und dem EU-Durchschnitt (17.2%). Dies trifft auch für die Leverage Ratio zu, mit 7.5% Ende 2020 lag sie deutlich über den Anforderungen von Basel III (3%). Alle liechtensteinischen Banken verfügen über eine Kernkapitalquote von über 17.9%, die konsolidierte Cost-Income-Ratio der Banken am Finanzplatz Liechtenstein betrug 2020 71.5% (für Private Banking ist dies ein guter Wert). Das Länderrating von Standard & Poor's (AAA mit stabilem Ausblick) und die BICRA-Wertung (Risikogruppe 2) unterstreichen die Verlässlichkeit des liechtensteinischen Finanzsektors.

Beschäftigung in verschiedenen Finanzbranchen

Beschäftigung (2019/2020)	Beschäftigte Personen
Banken (2020, Beschäftigte in Liechtenstein)	2'436
Vermögensverwaltungsgesellschaften (2020, Beschäftigte in Liechtenstein und im Ausland)	633
Versicherungsunternehmen (2019, Beschäftigte in Liechtenstein und im Ausland)	985
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung (2019, Beschäftigte in Liechtenstein)	2'846

Datenquellen: AS (Beschäftigungsstatistik, Bankstatistik), FMA (Finanzplatz Liechtenstein).

Neben den Banken spielen weitere Finanzdienstleistungsbranchen eine wichtige Rolle: Laut Zahlen der Finanzmarktaufsicht verwalteten 2020 die 102 in Liechtenstein bewilligten Vermögensverwaltungsgesellschaften mit ihren 633 Beschäftigten (2019: 671) Kundenvermögen von 53.0 Mia. CHF (2019: 43.1 Mia. CHF). Die 763 liechtensteinischen Investmentfonds beinhalten 2020 ein Nettovermögen von 59.1 Mia. CHF (2019: 58.8 Mia. CHF in 740 Fonds). 2020 waren zudem 36 Versicherungsunternehmen mit einer aggregierten Bilanzsumme von 31.0 Mia. CHF (2019: 37 Versicherungsunternehmen mit 31.1 Mia. CHF Bilanzsumme). Innerhalb des Finanzdienstleistungssektors in Liechtenstein nimmt laut Amt für Statistik die Branche Rechts- und Steuerberatung sowie Wirtschaftsprüfung mit 2'846 beschäftigten Personen im Jahr 2019 eine zentrale Stellung ein (Beschäftigungsstatistik), bei den Banken arbeiteten 2020 2'436 Personen (Bankstatistik).

Öffentliche Finanzen

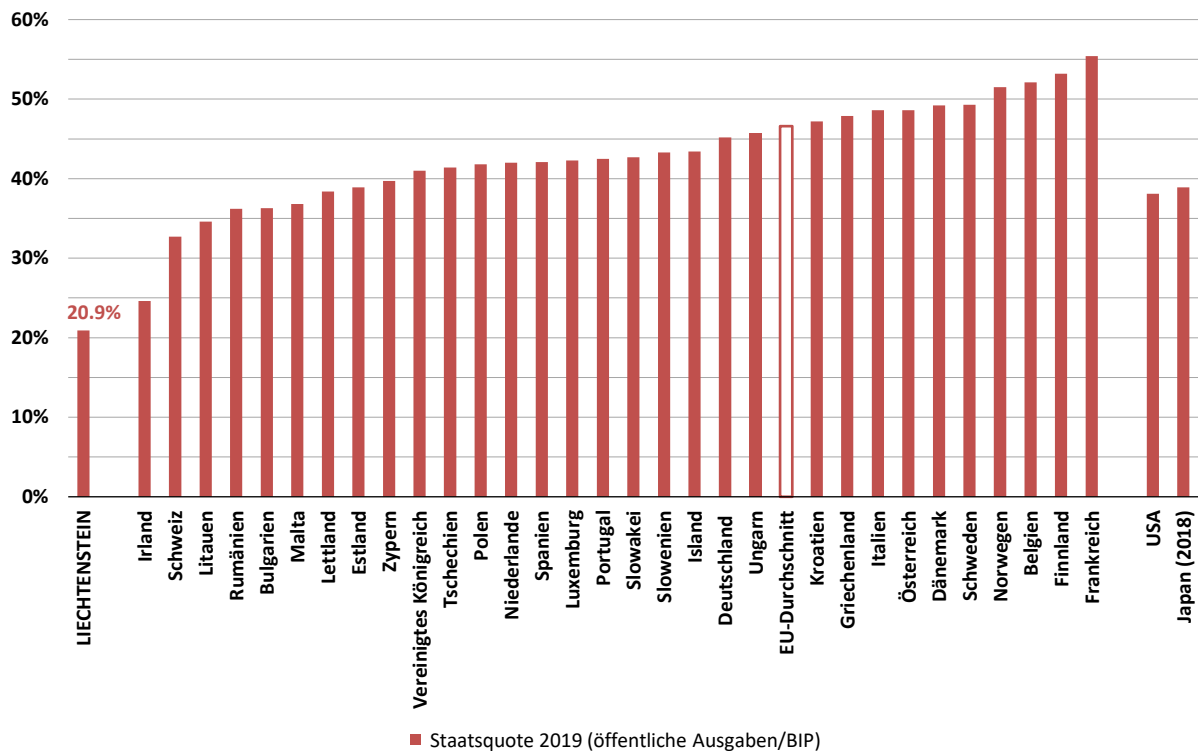
Liechtenstein und die anderen Staaten mit AAA-Rating (S&P)

Standard & Poor's	S&P-Rating (2020)	Bevölkerung (2019)	Fläche (km²)	BIP (2019, Mia. USD)	BIP/Kopf (2019, USD)
LIECHTENSTEIN	AAA	38'563	160	6.7	173'358
Australien	AAA	25'203'198	7'741'200	1'380	54'763
Dänemark	AAA	5'771'876	43'094	350	60'657
Deutschland	AAA	83'517'045	357'022	3'861	46'232
Kanada	AAA	37'411'047	9'984'670	1'741	46'550
Luxemburg	AAA	615'729	2'586	71	115'479
Niederlande	AAA	17'097'130	41'543	907	53'053
Norwegen	AAA	5'378'857	323'802	403	74'985
Singapur	AAA	5'804'337	719	372	64'103
Schweden	AAA	10'036'379	450'295	531	52'896
Schweiz	AAA	8'591'365	41'277	731	85'135

Datenquellen: Standard & Poor's, UN National Accounts Main Aggregates Database, AS (Bevölkerungsstatistik, Schätzrechnung BIP).
Bei internationalen Vergleichen des BIP/Kopf Liechtensteins ist wegen der sehr hohen Anzahl Zupendler etwas Vorsicht geboten (für einen internationalen Wohlstandsvergleich siehe Abbildung „Bruttonationaleinkommen pro Einwohner“).

Liechtenstein zeichnet sich durch hohe politische und wirtschaftliche Stabilität sowie durch eine ausgezeichnete Situation der öffentlichen Finanzen aus. Auch deshalb gehört Liechtenstein im Rating von Standard & Poor's zu der am höchsten bewerteten Ländergruppe (Long-Term-Rating: AAA), dies dazu mit stabiler Aussicht. Die Bestnote AAA erhielten 2020 nur elf der 132 bewerteten Länder.

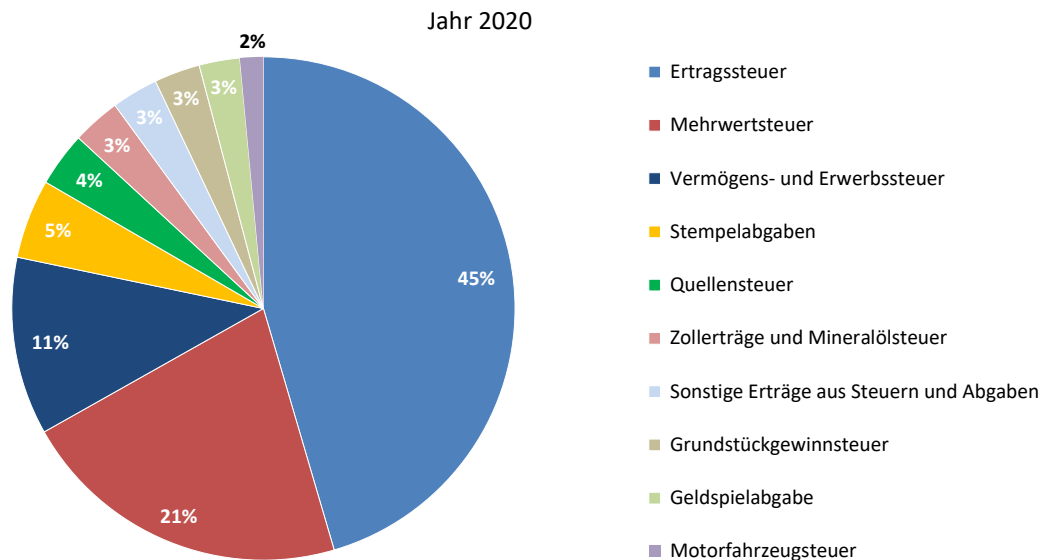
Staatsquote



Datenquellen: AS (Finanzstatistik, Schätzrechnung BIP), OECD.

Die Staatsquote, also die konsolidierten öffentlichen Ausgaben (Gemeinden, Land, Sozialversicherungen) im Verhältnis zum BIP, war 2019 mit 20.9% nicht nur im europäischen Kontext sehr tief, sondern auch im weltweiten Vergleich (USA 38.1% im Jahr 2019, Japan 38.9% im Jahr 2018).

Einnahmen des Landes nach Steuerart



Bei den Einnahmen wurde der Gemeindeanteil der Ertragssteuer herausgerechnet. Die Steuereinnahmen beziehen sich auf das Rechnungsjahr und nicht auf das Steuerjahr.

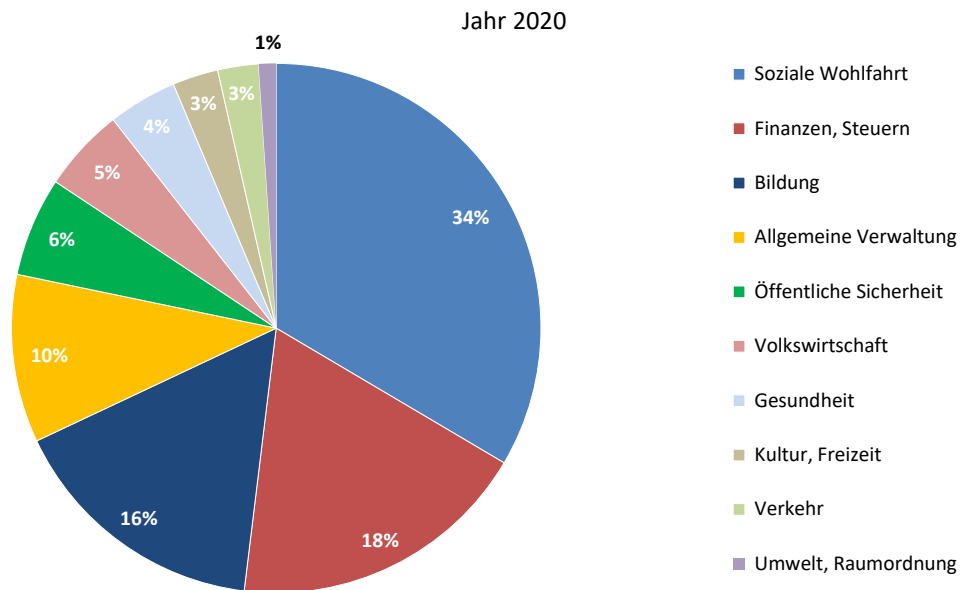
Datenquellen: AS (Statistisches Jahrbuch), Rechenschaftsbericht der Regierung.

Die Landeseinnahmen aus Steuern und Abgaben beliefen sich 2020 auf 1'030 Mio. CHF (2019: 749 Mio. CHF). Davon entfielen fast 80% auf die drei wichtigsten Steuerarten:

- Landesanteil Ertragssteuer 468 Mio. CHF (2019: 195 Mio. CHF),
- Mehrwertsteuer 220 Mio. CHF (2019: 224 Mio. CHF),
- Landesanteil Vermögens- und Erwerbssteuer 118 Mio. CHF (2019: 113 Mio. CHF).

Die Einnahmen aus Steuern und Abgaben bildeten 2020 etwa 80% der gesamten laufenden Landeserträge von 1'280 Mio. CHF, die Finanzerträge machten mit 171 Mio. CHF circa 13% aus. Die Gemeindeeinnahmen aus Steuern und Abgaben setzen sich vor allem aus den Gemeindeanteilen an der Ertragssteuer und an der Vermögens- und Erwerbssteuer zusammen, welche sich 2020 auf 250 Mio. CHF beliefen (2019: 219 Mio. CHF).

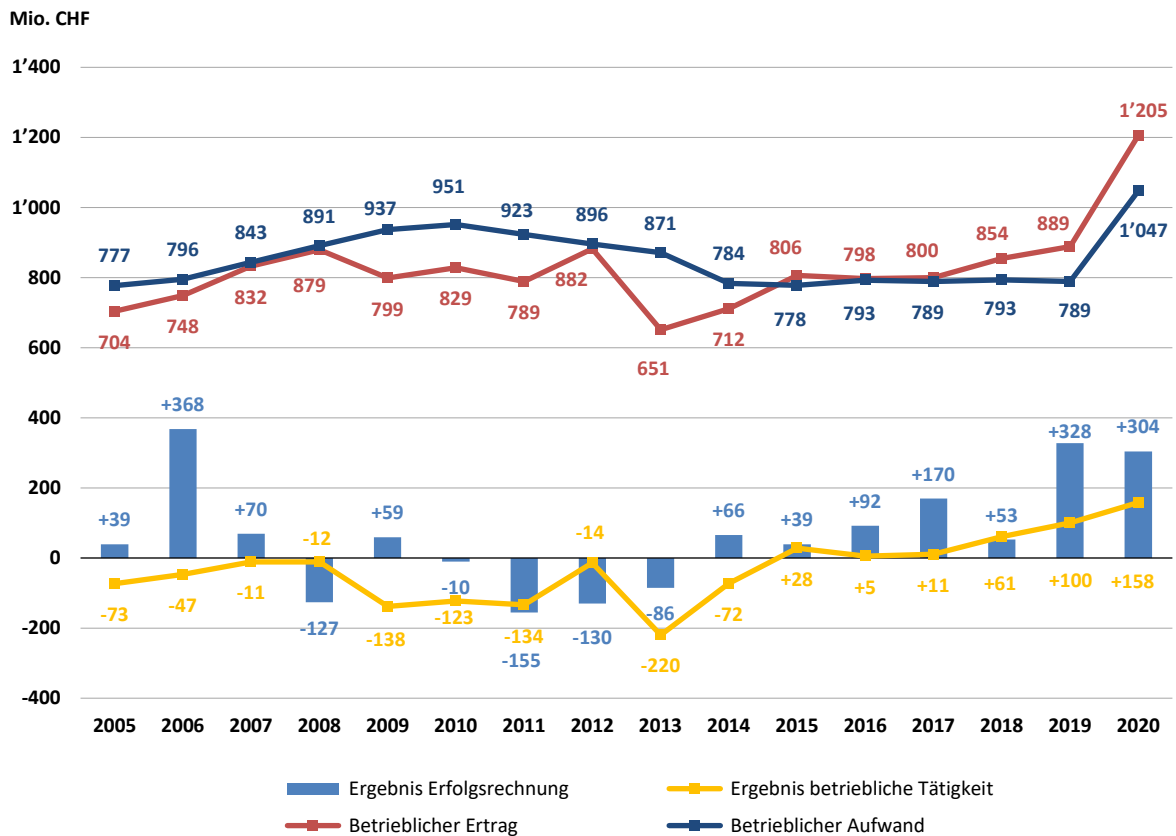
Laufender Aufwand des Landes nach Aufgabenbereich



Datenquellen: AS (Statistisches Jahrbuch, Finanzstatistik), Rechenschaftsbericht der Regierung, AS (Finanzstatistik).

Der gesamte Aufwand der laufenden Rechnung des Landes betrug 2020 rund 1'073 Mio. CHF (2019: 794 Mio. CHF). Die grösste Zunahme ist in der sozialen Wohlfahrt auszumachen, deren Anteil am Gesamtaufwand von 22% auf 34% stieg. Zusammen mit den Bildungsausgaben war die soziale Wohlfahrt somit für die Hälfte der Ausgaben verantwortlich. Der laufende Aufwand der Gemeinden bezifferte sich 2019 auf 244 Mio. CHF (2018: 269 Mio. CHF). 2019 tätigten Land und Gemeinden konsolidiert Investitionsausgaben in Höhe von 111.9 Mio. CHF (2018: 97.1 Mio. CHF).

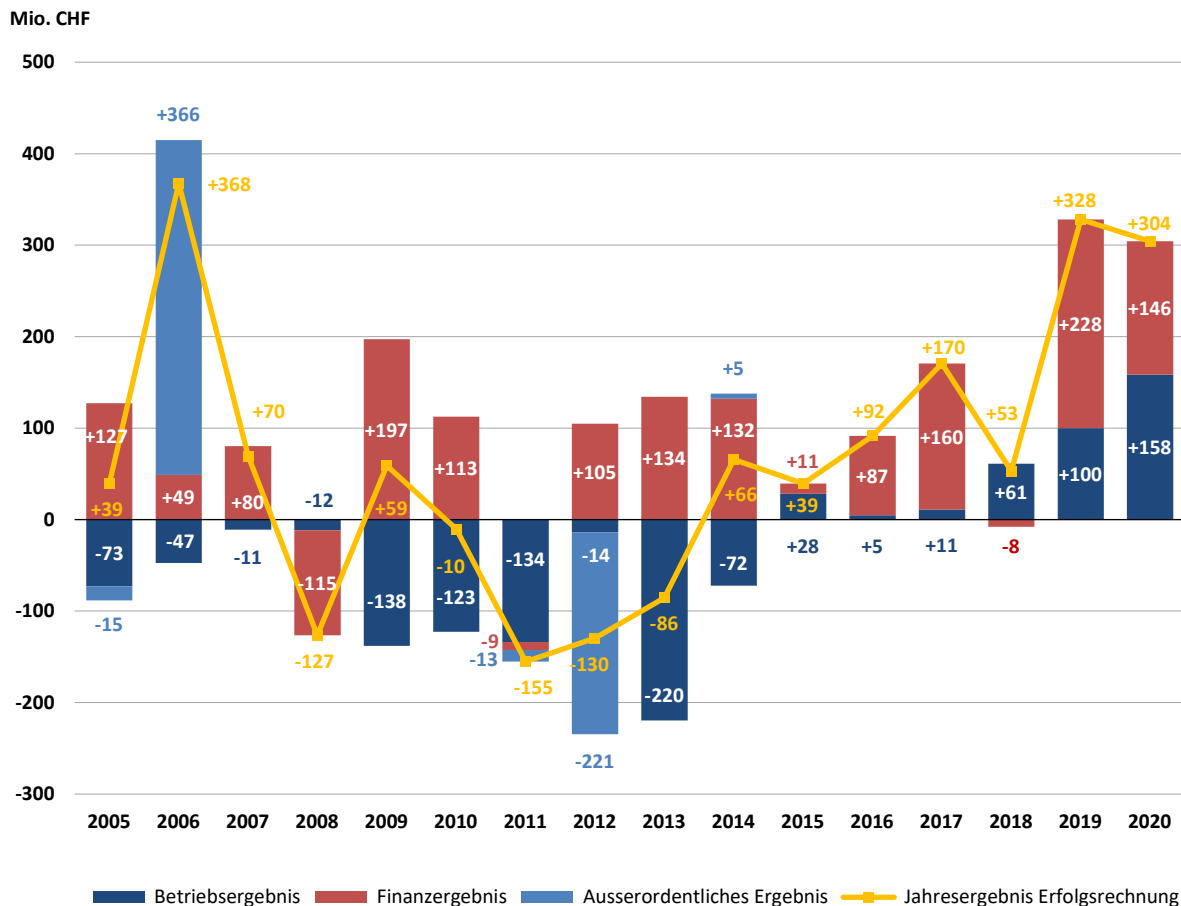
Betriebliches Ergebnis des Landes seit 2005



Datenquelle: Rechenschaftsberichte der Regierung.

Nach einem längeren Anstieg bis 2010 hat sich der betriebliche Aufwand in den letzten Jahren auf einem deutlich tieferen Niveau stabilisiert. Im Jahr 2020 wurde er stark durch die Effekte der COVID-19-Pandemie und einer staatlichen Einlage in die AHV getrieben. Seit 2015 ist die betriebliche Rechnung wieder positiv, dies war davor letztmals 2001 der Fall. Die betrieblichen Erträge sind sehr volatil, vor allem wegen den konjunkturellen Schwankungen bei den Steuereinnahmen; hierzu kamen noch die stark schwankenden Sondereffekte der Übergangsphase zur Abschaffung der Couponsteuer 2011 bis 2016. Im Jahr 2020 wurde der betriebliche Ertrag stark von einem Sondereffekt aufgrund eines einmaligen Steueranfalls getrieben. Die steuerlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie werden erst ab 2021 richtig sichtbar werden, weil sich die Ertragssteuereinnahmen auf das Steuerjahr 2018, die Vermögens- und Erwerbssteuer auf 2019 und auch der Mehrwertsteueranteil aus dem Pool mit der Schweiz auf frühere Jahre bezieht.

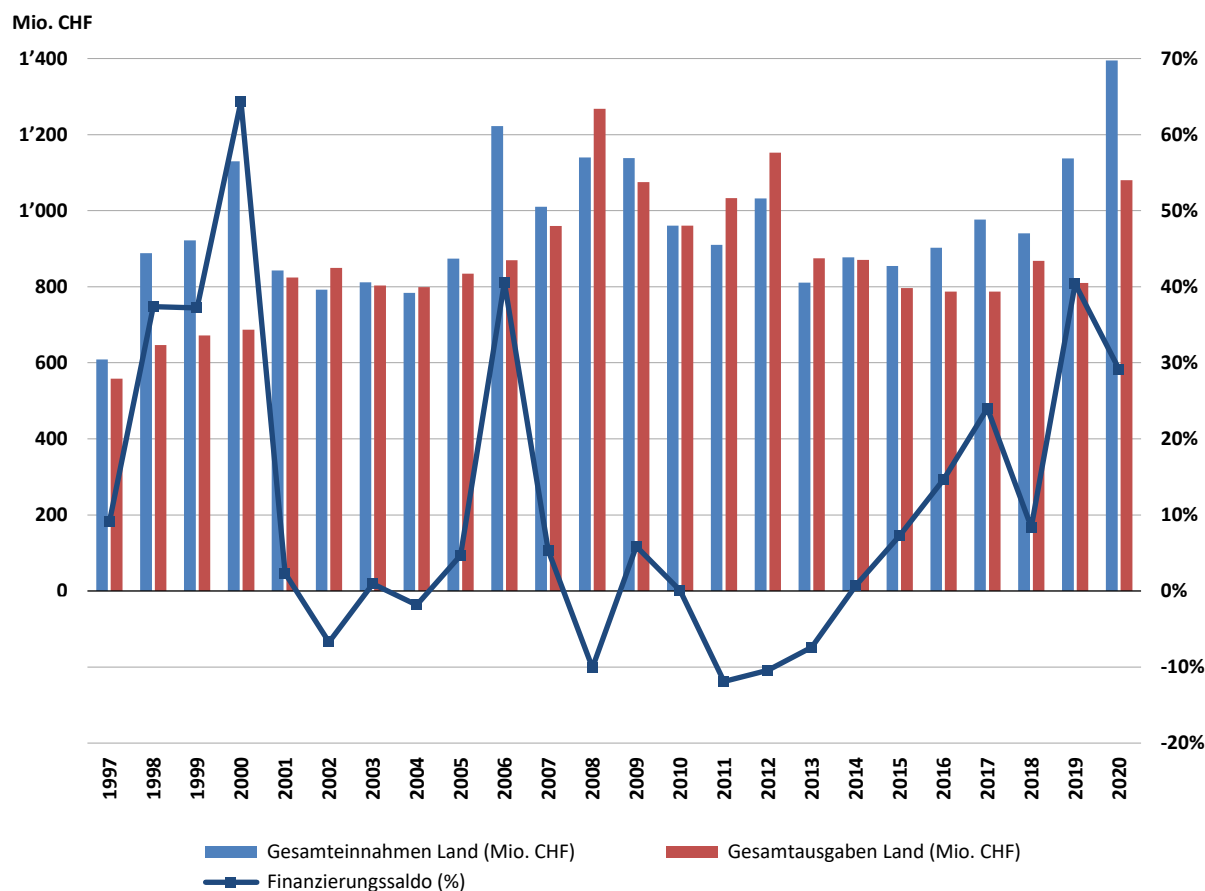
Detaillierte Erfolgsrechnung des Landes seit 2005



Datenquelle: Rechenschaftsberichte der Regierung.

Die Erfolgsrechnung des Landes – also Betriebsergebnis, Finanzergebnis und ausserordentliches Ergebnis (ohne Investitionsrechnung) – fiel nach der Finanzkrise 2008/09 in den negativen Bereich, ist aber seit 2014 wieder positiv. Seit 2015 wird wieder ein betriebliches Plus ausgewiesen. In den Jahren davor (seit 2002) war das Betriebsergebnis negativ und konnte in einigen Jahren nicht mehr vom üblicherweise positiven Finanzergebnis kompensiert werden. 2006 (Verkauf LLB-Anteile des Landes) und 2012 (Ausfinanzierung staatliche Pensionsversicherung) waren hohe ausserordentliche Sondereffekte zu verzeichnen. Zudem führte die Abschaffung der Couponsteuer in der Übergangsphase 2011 bis 2016 zu teilweise hohen Sondereinnahmen durch die Ausschüttung von Altreserven der Unternehmen. Da im Jahr 2020 sowohl die Einnahmen- wie auch die Ausgabenseite stark anstiegen, glichen sich diese Effekte ungefähr aus und der Überschuss in der Erfolgsrechnung liegt etwa auf demselben Niveau wie im Jahr zuvor.

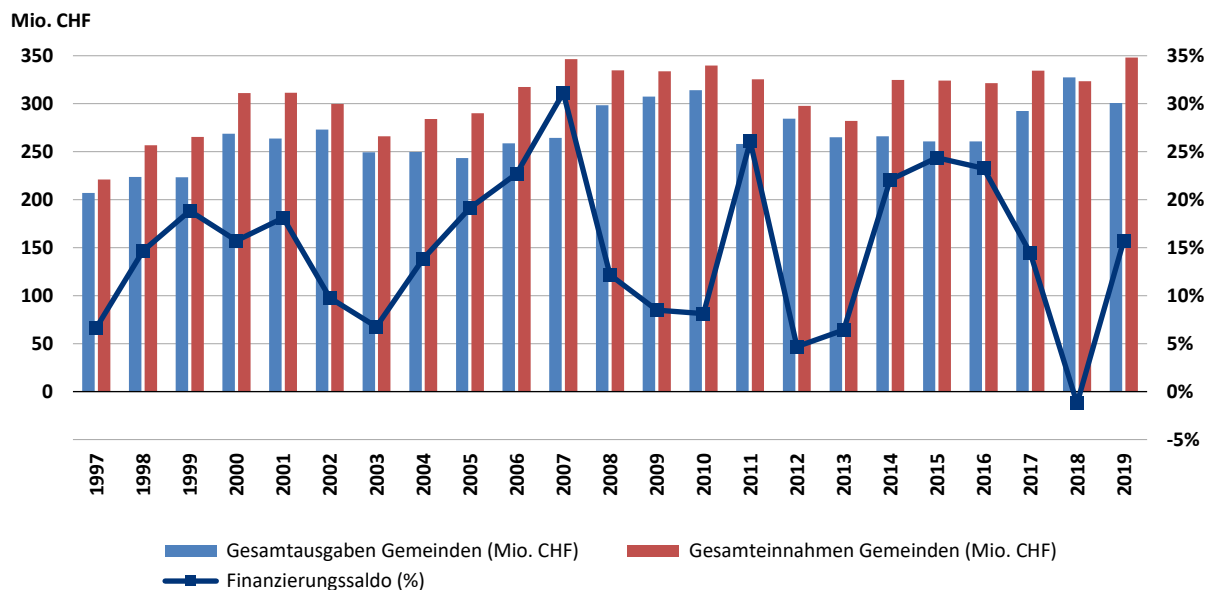
Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungsüberschuss (in %) des Landes seit 1997



Ergebnis der Gesamtrechnung: Betriebliches Ergebnis (exkl. Abschreibungen Verwaltungsvermögen) + Finanzergebnis + ausserordentliches Ergebnis + Investitionsrechnung. Finanzierungsüberschuss (in %): Einnahmen Gesamtrechnung/Ausgaben Gesamtrechnung.
 Datenquellen: Strukturbruchbereinigte Rückrechnungen Landesrechnung (Liechtenstein-Institut und Thomas Lorenz/Stiftung Zukunft.li) basierend auf AS (Statistisches Jahrbuch) und Rechenschaftsberichte Regierung.

Das Land Liechtenstein wies über die in der Abbildung betrachteten 24 Jahre in 18 davon einen positiven Finanzierungsüberschuss aus, die Einnahmen der Gesamtrechnung waren also meist höher als die Ausgaben (Ergebnis der Gesamtrechnung: Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung, exklusive Abschreibungen Verwaltungsvermögen). Die Landesrechnung konnte sich in den letzten Jahren kräftig erholen, seit 2014 ergibt sich wieder ein Finanzierungsüberschuss. Die Landesrechnung wurde 2020 auf der Ausgabenseite von der COVID-19-Pandemie und einer staatlichen Einlage in die AHV geprägt, welche zu einer Steigerung der Ausgaben um 270 Mio. CHF führte. Die Einnahmenseite wurde bereits wie 2019 durch eine gute Börsenentwicklung beeinflusst, darüber fiel ein Sondereffekt aufgrund eines einmaligen Steueraufkommens an. Dies führte dazu, dass wiederum ein hoher Gesamtüberschuss von 315 Mio. CHF beziehungsweise +29.1% resultierte, auch wenn dieser leicht tiefer als 2019 ausfiel (327 Mio. CHF, +40.4%). Die hohen Überschüsse in den Jahren 1998, 1999, 2000 und 2006 wurden durch die Verkäufe von Anteilen an der Liechtensteinischen Landesbank beeinflusst.

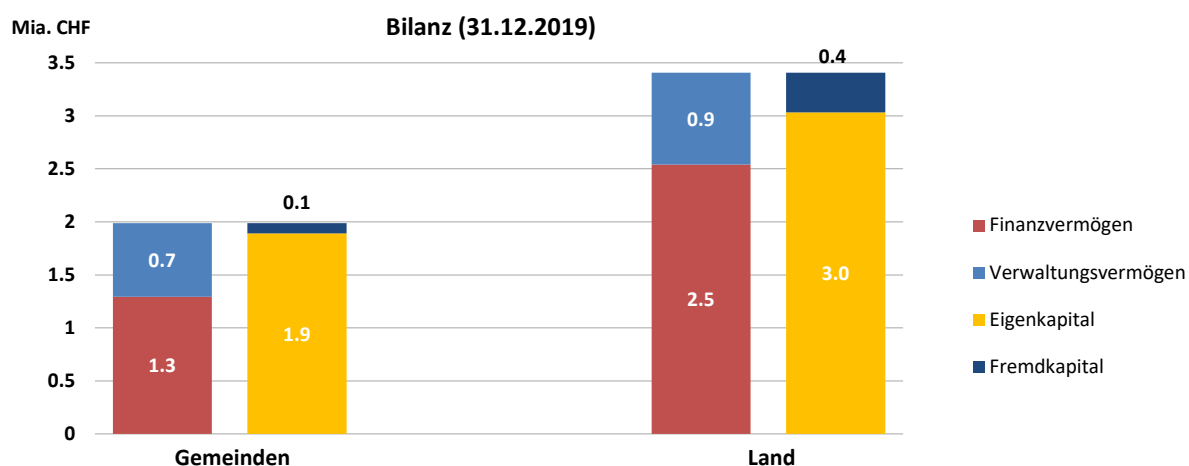
Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungsüberschuss (in %) der Gemeinden seit 1997



Ergebnis der Gesamtrechnung: Betriebliches Ergebnis (exkl. Abschreibungen Verwaltungsvermögen) + Finanzergebnis + ausserordentliches Ergebnis + Investitionsrechnung. Finanzierungssaldo (in %): Einnahmen Gesamtrechnung/Ausgaben Gesamtrechnung.
 Datenquelle: AS (Statistisches Jahrbuch).

Im gesamten dargestellten Zeitraum war der Finanzierungsüberschuss (Ergebnis der Gesamtrechnung: Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung, exklusive Abschreibungen Verwaltungsvermögen) der liechtensteinischen Gemeinden klar positiv, ausser 2018. Im Jahr 2019 hat sich der Finanzierungsüberschuss wieder erholt und fiel mit +15.7% klar positiv aus.

Aktiv-/Passivpositionen von Land und Gemeinden



Datenquellen: AS (Statistisches Jahrbuch), Rechenschaftsbericht der Regierung.

Die Reinvermögen – also Eigenkapital plus Überschuss am Ende des Jahres (Vermögen minus Schulden) – der Gemeinden waren 2019 mit 1.9 Mia. CHF etwas mehr als halb so hoch wie jene des Landes (3.0 Mia. CHF). Vor allem die Reinvermögen der Gemeinden Vaduz (704 Mio. CHF) und Schaan (373 Mio. CHF) fielen stark ins Gewicht. Augenscheinlich ist auch der sehr hohe Anteil an Finanzvermögen auf der Aktivseite beider Staatsebenen.

Reinvermögen (Bilanz 31.12.) von Land und Gemeinden seit 1998

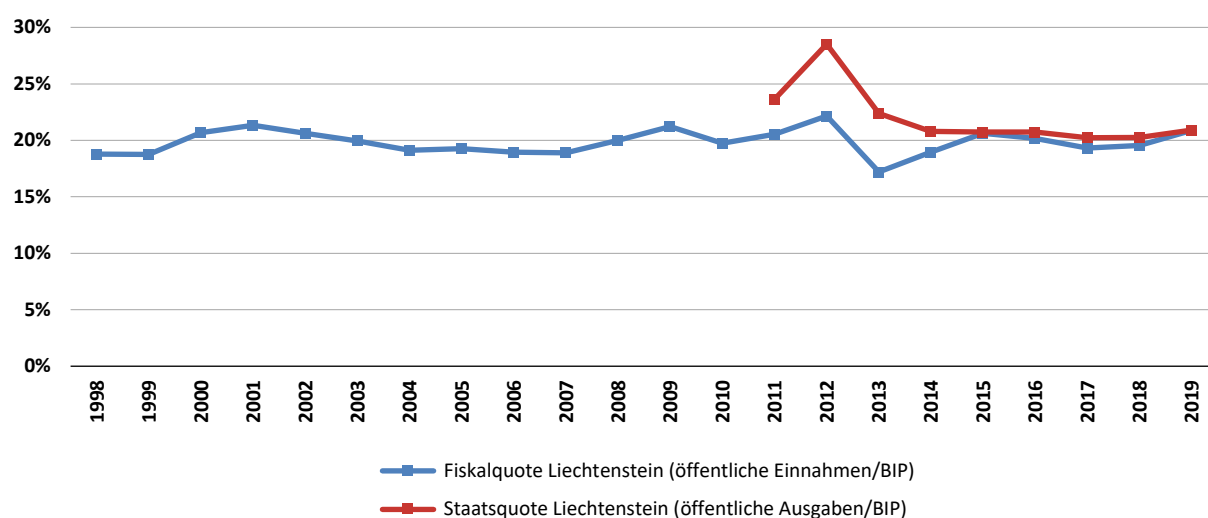
	Gemeinden			Land		
	Reinvermögen (Mio. CHF)	Reinvermögen pro Kopf (CHF)	Reinvermögen/ Jahresausgaben	Reinvermögen (Mio. CHF)	Reinvermögen pro Kopf (CHF)	Reinvermögen/ Jahresausgaben
1998	332.5	10'385	1.5	1'100.7	34'379	1.5
2007	911.6	25'782	3.5	2'764.1	78'179	2.5
2013	1'134.2	30'547	4.5	2'285.1	61'544	2.4
2016	1'320.2	34'916	5.3	2'481.4	65'629	2.9
2017	1'613.1	42'323	5.9	2'651.9	69'578	3.1
2018	1'788.5	46'601	6.0	2'704.8	70'479	3.1
2019	1'891.1	48'807	6.5	3'032.6	78'266	3.5
2020				3'336.8	85'423	3.0

Jahresausgaben: Betrieblicher Aufwand (exklusive Abschreibungen Finanz- und Verwaltungsvermögen) plus Bruttoinvestitionen. Approximative Strukturbruchbereinigung Reinvermögen des Landes (Liechtenstein-Institut).

Datenquellen: Berechnungen basierend auf AS (Statistisches Jahrbuch) sowie Rechenschaftsberichte der Regierung. Zahlen zu den Gemeinderrechnungen 2020 liegen noch nicht vor.

Nachdem die Reinvermögen von 1998 bis 2007 bei Gemeinden und Land ähnlich steil angestiegen waren, bildete sich das Reinvermögen des Landes bis 2013 zurück und stieg dann bis 2020 wieder an. Demgegenüber haben sich die Reinvermögen der Gemeinden über den gesamten Zeitraum seit 1998 in jedem Jahr erhöht. Diese Schlussfolgerungen gelten für das absolute Reinvermögen und das Reinvermögen pro Kopf. Das Reinvermögen des Landes in Relation zu den Jahresausgaben 2020 lag unter dem Vorjahreswert, was auf Ausgabensteigerungen in Verbindung mit der COVID-19-Pandemie und die staatliche Einlage in die AHV zurückzuführen ist. In den Vorjahren hatte sich dieses Verhältnis stetig erhöht und liegt nun, trotz des Rückgangs 2020, mit 3.2 weiterhin über dem Jahr 2007. Der Anstieg des Reinvermögens im Verhältnis zu den Jahresausgaben nach 2013 ist nicht nur auf das wieder ansteigende Reinvermögen zurückzuführen, sondern vor allem auf das deutlich tiefere Ausgabenniveau.

Fiskalquote und Staatsquote seit 1998

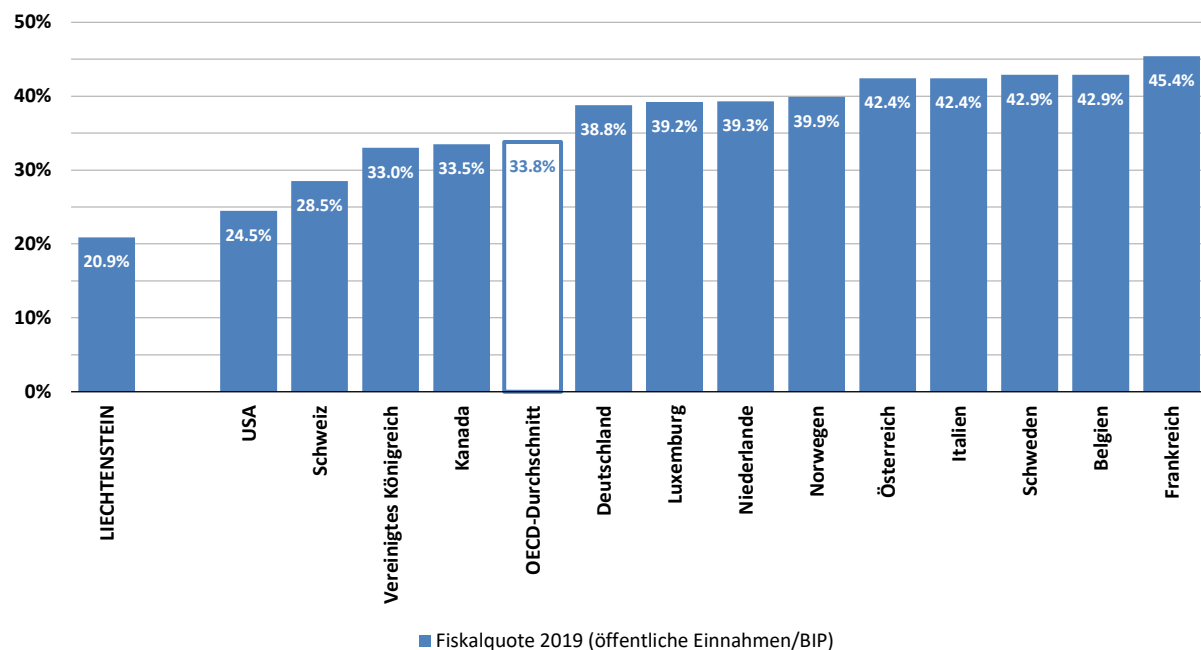


Fiskalquote: Konsolidierte Einnahmen Staat (Land, Gemeinden, Sozialversicherungen) im Verhältnis zum BIP. Staatsquote: Konsolidierte Ausgaben Staat (Land, Gemeinden, Sozialversicherungen) im Verhältnis zum BIP.

Datenquellen: AS (Steuerstatistik, Finanzstatistik, Schätzrechnung BIP).

Die Fiskalquote (konsolidierte Einnahmen von Land, Gemeinden, Sozialversicherungen in Relation zum BIP) liegt in Liechtenstein seit zwei Jahrzehnten sehr stabil auf niedrigem Niveau von ungefähr 20% (2019: 20.9%). Die Staatsquote 2012 (konsolidierte Ausgaben von Land, Gemeinden, Sozialversicherungen in Relation zum BIP) war stark beeinflusst durch den sprunghaften, vorübergehenden Anstieg der öffentlichen Ausgaben im Zuge der Ausfinanzierung der staatlichen Pensionsversicherung. Auch die Staatsquote hat sich in den letzten Jahren bei ungefähr 20% eingependelt und lag 2019 mit 20.9% exakt gleich hoch wie die Fiskalquote.

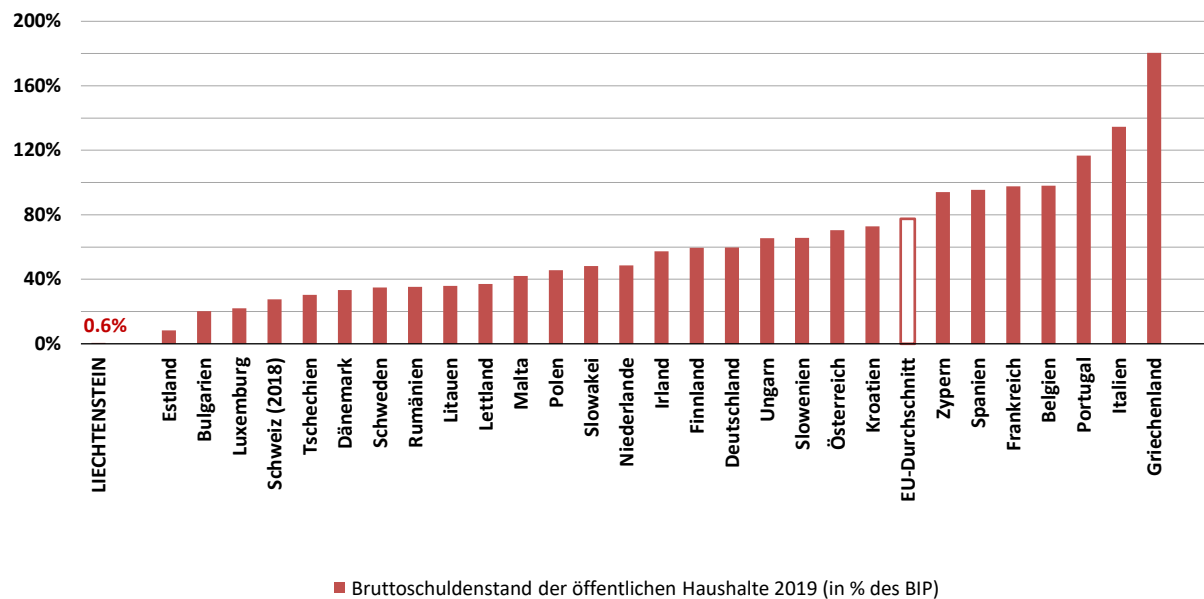
Fiskalquote



Datenquellen: AS (Steuerstatistik, Schätzrechnung BIP), OECD (Revenue Statistics).

Im internationalen Vergleich ist die Fiskalquote (konsolidierte Einnahmen von Land, Gemeinden, Sozialversicherungen in Relation zum BIP) in Liechtenstein traditionell ausserordentlich tief und lag 2019 mit 20.9% klar unter derjenigen der Schweiz (28.5%) oder der USA (24.5%). Die relativ tiefen Quoten der öffentlichen Haushalte Liechtensteins lassen sich auch beobachten, wenn für den internationalen Vergleich das BNE anstatt des BIP als Bezugsgrösse für die öffentlichen Einnahmen/Ausgaben herangezogen wird.

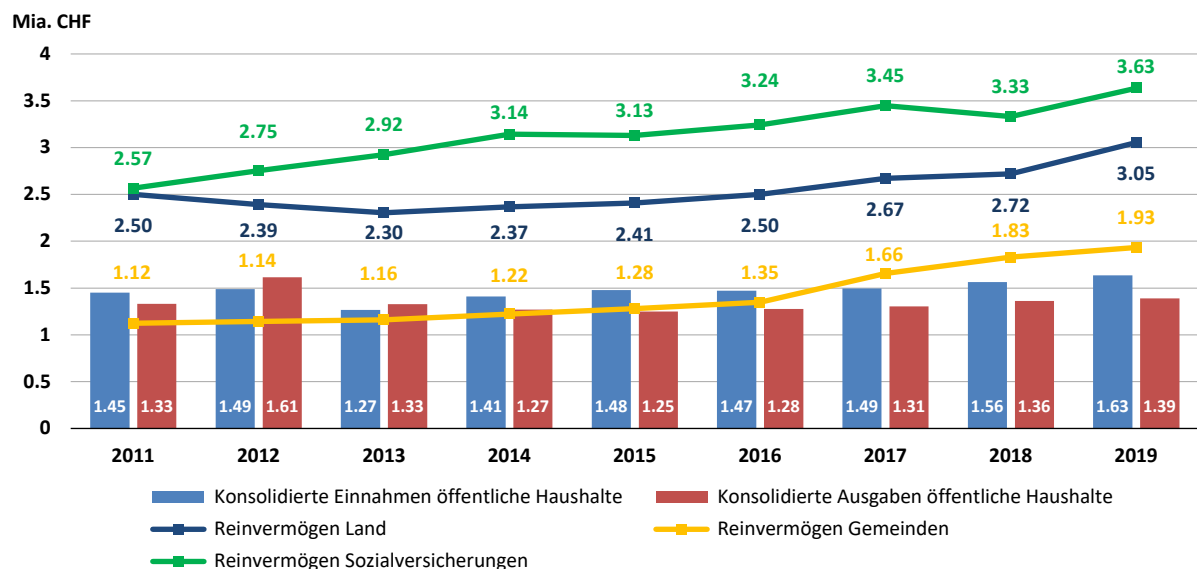
Bruttoschuldenstand im Verhältnis zum BIP



Datenquelle: AS (Finanzstatistik).

Der Bruttoschuldenstand beträgt in Liechtensteins öffentlichen Haushalten fast null. Berücksichtigt man die Vermögen, ergibt sich sogar eine deutlich negative Verschuldung (also ein positives Reinvermögen), was im internationalen Vergleich sehr selten der Fall ist.

Konsolidierte Einnahmen/Ausgaben und Reinvermögen der drei Staatsebenen seit 2011

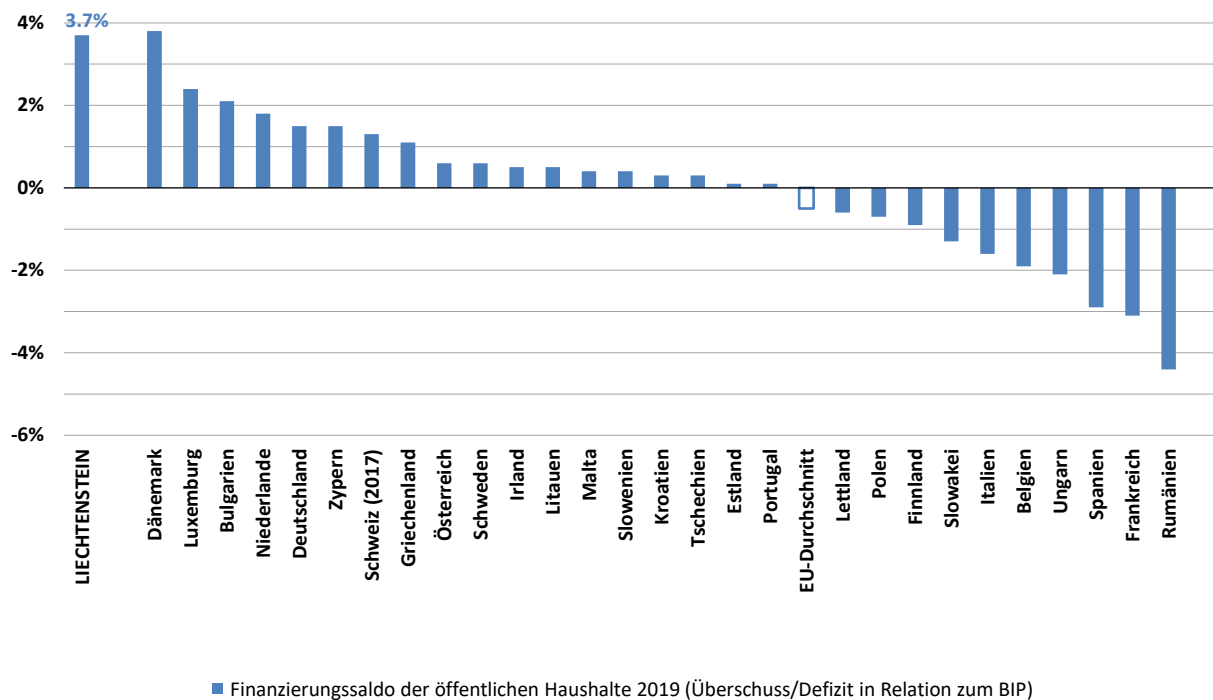


Datenquellen: AS (Finanzstatistik), EFV (Finanzstatistik), Berechnungen Liechtenstein-Institut.

Nach zwei negativen Jahren wiesen die öffentlichen Haushalte Liechtensteins ab 2014 wieder einen konsolidierten Einnahmenüberschuss auf. Die Reinvermögen der Sozialversicherungen und der Gemeinden stiegen seit 2011 kontinuierlich an, während für das Land erst seit 2013 wieder ein Anstieg beobachtet werden kann. 2019 beliefen sich die konsolidierten Reinvermögen aller Staatsebenen

Liechtensteins (Gemeinden, Land, Sozialversicherungen) auf 8.6 Mia. CHF (2018: 7.9 Mia. CHF), also pro Einwohner 222'489 CHF. Im Vergleich dazu betrugen 2019 in der Schweiz die totalen Reinvermögen aller staatlichen Teilsektoren zusammen 42'165 CHF pro Kopf.

Finanzierungssaldo im Verhältnis zum BIP



Datenquelle: AS (Finanzstatistik).

Der konsolidierte Finanzierungssaldo der öffentlichen Haushalte Liechtensteins (Land, Gemeinden, Sozialversicherungen) im Verhältnis zum BIP belief sich 2019 auf +3.7% (2018: +3.0%). Aufgrund der guten internationalen Konjunkturlage lag er in mehr als der Hälfte der betrachteten Staaten im positiven Bereich.

Literatur

Brunhart, A. und B. Büchel (2016): „Das verfügbare Einkommen in Liechtenstein im Vergleich mit der Schweiz“. Studie im Auftrag der liechtensteinischen Regierung (Ministerium für Gesellschaft), Liechtenstein-Institut.

Brunhart, A. und M. Geiger (2019): „Entwicklung des liechtensteinischen Aussenhandels seit der Finanzkrise“. LI Focus (1/2019), Liechtenstein-Institut.

Marxer, W. und Z. T. Pállinger (2009): „Die politischen Systeme Andorras, Liechtensteins, Monacos, San Marinos und des Vatikan“. In: Ismayr, W. (Hg.): Die politischen Systeme Westeuropas. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 901–955.

Abkürzungsverzeichnis

AHV	Alters- und Hinterlassenenversicherung
AS	Amt für Statistik Liechtenstein
BFS	Bundesamt für Statistik Schweiz
BICRA	Banking Industry Country Risk Assessment (S&P)
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BNE	Bruttonationaleinkommen (früher Bruttosozialprodukt)
CHF	Schweizer Franken
CIA	Central Intelligence Agency
Destatis	Statistisches Bundesamt Deutschland
EFV	Eidgenössische Finanzverwaltung
EGT	Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit
EU	Europäische Union
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum
EZV	Eidgenössische Zollverwaltung
FMA	Finanzmarktaufsicht Liechtenstein
FVE	Frei verfügbares Einkommen
IWF	Internationaler Währungsfonds
LBV	Liechtensteinischer Bankenverband
LGT	Liechtenstein Global Trust
LIHK	Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer
LIK	Schweizerischer Landesindex der Konsumentenpreise
LLB	Liechtensteinische Landesbank
Mia.	Milliarden
Mio.	Millionen
NOGA	Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
SECO	Schweizerisches Staatssekretariat für Wirtschaft
SNB	Schweizerische Nationalbank
STATEC	Nationales Institut für Statistik und ökonomische Studien Luxemburg
S&P	Standard & Poor's
UNO	Vereinte Nationen
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
VPB	Verwaltungs- und Privatbank
VZÄ	Vollzeitäquivalente



LIECHTENSTEIN-INSTITUT

Erstellt durch das Liechtenstein-Institut, im Auftrag der Regierung.

Autor:

Dr. Andreas Brunhart
andreas.brunhart@liechtenstein-institut.li

Mitarbeit:

Johannes Lehmann, MSc

Herausgeber:

Regierung des Fürstentums Liechtenstein

Peter-Kaiser-Platz 1
9490 Vaduz
+423 236 61 11

office@regierung.li
www.regierung.li